



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908**

371 (12.8.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-335242](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-335242)



# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (An-

nahme-Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . . . 318

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

70 Pfennig monatlich.  
Beleglohn 20 Btg. monatlich  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag 24. 3.45 pro Quartal.  
Einzeln-Nummer 5 Btg.

**Zu fern:**  
Der General-Anzeiger . . . 25 Btg.  
Kaufwärts Inland . . . 20 „  
Die Weltzeitung . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureau  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 371.

Mittwoch, 12. August 1908.

(Mittagsblatt.)

### Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

#### Telegramme.

##### Der Besuch des deutschen Kronprinzen bei Zepelin.

Friedrichshafen, 11. Aug. Der deutsche Kronprinz kam heute per Automobil von Bregenz hier an und besuchte den Grafen Zepelin in seinem Hotel. Es fand eine anderthalbstündige Unterredung zwischen dem Kronprinzen und dem Grafen statt, die sich natürlich auch auf die neueste Entwicklung in Sachen der Zepelinpende erstreckte. Der Kronprinz, der seinen Sommeraufenthalt in Friedrichshafen im Regenerwald beendet hat, schied vom Grafen Zepelin in außerordentlich herzlicher Weise. Die Bevölkerung Friedrichshafens, die durch die Berliner Pläne sehr erregt ist, umstand das Hotel während der Unterredung in dichten Scharen und brachte dem Kronprinzen, in dem sie den Freund und Gönner des Grafen sieht, bei seiner Abfahrt fürmliche Ovationen dar.

##### Kaiser Wilhelm und der Herzog von Cumberland.

Berlin, 11. Aug. Unter Berufung auf die „Ausg.“, wird in sehr zuverlässigen Kreisen von einer, „wenn auch erst im nächsten Jahre“, stattfindenden Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Herzog von Cumberland berichtet. Auch Angaben über eine im Mai d. J. in Wien erfolgte Vereinbarung wegen der Thronfolge des zweiten Sohnes des Herzogs von Cumberland in Braunschweig lauten in diesem Zusammenhang wieder auf. Es hat sich aber an den durch Bundesratsbeschluss festgestellten Bedingungen für einen weissen Regierungsantritt in Braunschweig, seitdem der Beschluss erneut gefasst worden ist, nichts geändert, und bei der angeblich geplanten persönlichen Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland scheint es sich um Wünsche zu drehen, die von den Kaiserlichen Seiten nicht geübt werden, weder von Kaiser Wilhelm, noch wohl auch vom Herzog.

##### Ein Freispruch.

Berlin, 11. Aug. Der Gendarmerteilnehmer Hermann Jude, der in der Nacht vom 22. zum 23. September 1906 in Stolpe den Zimmerer Adolf Herrmann erschossen hat, ist heute vom Kriegsgericht der ersten Garde-Division von der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang und des unbefugten Waffengebrauchs auf den Antrag des Vertreters der Anklage freigesprochen worden, weil das Gericht annahm, der Angeklagte habe in Notwehr gehandelt, zum wenigsten geglaubt, dass er und sein Kamerad sich in äußerster Not dem Angriff gegenüber befänden.

##### Ein neues Opernhaus für 15 Millionen Mark.

Berlin, 11. Aug. Die Pläne für ein neues Opernhaus in Berlin auf dem Krollischen Terrain sind, wie das „Lageblatt“ erfährt, nun fertig. Die Kosten sollen 15 Millionen betragen. Man glaubt in den maßgebenden Kreisen, auf eine Bewilligung von acht Millionen durch das Preussische Abgeordnetenhaus rechnen zu dürfen, für die fehlenden sieben Millionen will man die Stadt Berlin in Anspruch nehmen. Als Entgelt soll die Stadt Berlin das jetzige Opernhaus als Eigentum überwiesen erhalten, und es sollen ihr ferner in der Straßenbahnangelegenheit allerlei Zugeständnisse gemacht werden.

##### Kongress für historische Wissenschaften.

Boisdam, 11. Aug. Heute vormittag um 11 Uhr 30 Min. trafen circa 90 Mitglieder des Hauptausschusses vom internationalen Kongress für historische Wissenschaften auf dem Hauptbahnhof Boisdam ein. Die Herren wurden vom Wieserbergeremonienmeister des Kaisers, Erzellen Graf Kautz und dem Direktor des Hohenzollern-Museums, Prof. Seidel, empfangen und mittels Landauern nach dem Neuen Palais geleitet, wo die Herren als Gäste des Kaisers bewirtet wurden. Hieran schloß sich eine Besichtigung der Schlösser unter Seidels Führung. Nachmittags vereinigte sich der Hauptausschuss mit den übrigen Kongressmitgliedern in Wannsee.

##### Ueberquerung der Alpen mit einem Luftschiff.

Innsbruck, 11. Aug. In der Absicht, die Alpen zum Zwecke wissenschaftlicher Ballonaufnahmen in irgend- welcher Richtung zu überqueren, sind gestern früh drei Luftschiffe Dr. Broeckmann-Berlin und Hauptmann Gaertel-Weizsig mit dem Augsburger Ballon „Augusta“ hier aufge- hängen. Nach stündiger Fahrt über die Zentralalpen landete der Ballon glücklich auf der 1500 Meter hoch gelegenen Bergwiese in der Nähe von Brigen.

##### Differenzen zwischen den Niederlanden und Venezuela.

Willemstad, 11. Aug. In Vorbereitung auf einen möglichen Zusammenstoß zwischen den Nieder- landen und Venezuela soll hier eine Station für drahtlose Telegraphie eingerichtet werden. Der Kaiser „Welderland“ lief gestern aus, um nach den benach-

barten Inseln Kruba und Island Gewehre und Munition für die Bewohner zu bringen, die vollkommen kampflös sind. — Ein Brief aus Maracibo kündigt die Abreise des venezuelani- schen Dampfers „Jeltz“ mit Truppen für die Spitze der Bay von Maracibo an. Man glaubt, die Soldaten seien dazu bestimmt, gegen die Revolutionäre zu gehen.

##### Kämpfe in Marokko.

Tanger, 11. Aug. Gestern nachmittag erfolgte in der Gegend von Chlot ein Zusammenstoß zwischen der Vorhut von Kuda und Remifis. Zu Kuda griff darauf mit seiner ganzen Heeresmacht, ehe das Lager Remifis benachrichtigt war, an. Fünf Dörfer wurden niedergebrannt und zahlreiche Anhänger Muley Hafids getötet. Die Parteigänger Abdul Afis hatten einen Toten und vier Verwundete. Heute früh griff zu Kuda das hafidische Lager an; der Kanonendonner ist in Tanger hörbar.

##### Eine bemerkenswerte Aeußerung des Sultans.

Konstantinopel, 11. Aug. Der zweite Sekretär im Palais Elidshewah Bey wurde zum ersten Sekretär ernannt. Dem „Ildem“ zufolge soll der Sultan geäußert haben: „Die ganze Nation bilde ein Teil des Komitees für Einheit und Fortschritt. Ich bin ihr Präsident. Arbeiten wir nun gemeinsam an der Regenerierung des Vaterlandes.“

##### Best aus Cholera in Rußland.

Petersburg, 11. August. Aus der Kirgisensteppe wird ein neuer Beifall gemeldet.

Gouvernement Saratow, 11. August. Vorgestern sind 30 Personen an Cholera erkrankt, wovon 15 der Krankheit erlegen sind. Daron entfallen auf Saratow 18 Erkrankungen und 15 Todesfälle. Die Stadthauptmannschaft Kozlovka wurde für choleragefährlich erklärt.

##### Ueberfall eines Eisenbahnzugs durch eine Räuberbande.

Kowogrudol, 11. August. Heute früh überfiel ein Trupp von ungefähr 25 Räubern einen Passagierzug, in dessen Wägen 100000 Rubel befördert wurden. Eine Frau u. a. die einer der Räuber schlüsseln wollte, explodierte in seinen Händen und tötete ihn selbst und verwundete zwei Bahnbeamte und eine Frau. Nach erfolgloser Beschießung des Gepäckwagens ergrieffen die Räuber zehn am Bahnhof stehende Pferde und ent- kamen.

### Die Monarchenzusammenkunft in Kronberg.

Kronberg, 12. Aug. Die Kronberger Monarchen- begegnung hat ihr Ende erreicht. Punkt 12 Uhr hat der kaiserliche Extrazug unter den Hurra-Rufen des Publikums den Bahnhof verlassen und eine Stunde früher ist König Eduard nach Yschl abgefahren. Alles ist programm- mäßig verlaufen, soweit vorher überbaut ein Programm auf- gestellt war, von der Ankunft des königlichen Oheims gestern früh bis zu seiner Abfahrt. Pünktlichkeit ist eine schöne Sache; aber auch die Zufriedenheit über die auf Schloß Friedrichshof und in Gomburg verlebten Stunden scheint auf beiden Seiten gleich groß zu sein. Die Verabschiedung der Monarchen auf dem Kronberger Bahnhof war so herzlich, daß kein Zweifel darüber be- stehen kann. König Eduard, der am Abend den Mantel übergeworfen hatte, stand noch lange, bevor sich sein Zug in Bewegung setzte, am Fenster und unterhielt sich lebhaft mit seinem Neffen in englischer Sprache. Dann erklang von allen Seiten her ein „Good bye“ und der Zug rollte langsam aus der Halle. Unmittelbar darauf befiel auch der Kaiser seinen Wagen, nachdem er von seiner Umgebung Abschied genom- men hatte. Am offenen Fenster unterhielt sich der Kaiser noch mit seiner Schwester, der Prinzessin Friedrich Karl, und sagte dann „Gute Nacht“. Von der Burg her, die zwischen den Bäumen in bengalischem Lichte erstrahlte, klangen einige Schüsse, und ringsum hatten die Villenbesitzer ihre Fenster mit bunten Lichtern bestell.

Kronberg, 11. Aug. Der Kaiser verließ Sir Charles Gardinge den roten Adelsorden erster Klasse.

Kronberg, 11. Aug. Die Zusammenkunft der beiden Monarchen ist überaus angenehm verlaufen. Der König sowohl wie der Kaiser haben sich sehr befriedigt über den gemein- sam verlebten Tag ausgesprochen und waren beide an- dauernd sehr heiterer Laune und bester Stimmung.

##### Weitere Vorkommnisse.

London, 11. Aug. „The Pall Mall Gazette“ schreibt: Der König ist eher als irgend ein anderer in seinem Reiche in der Lage, dem deutschen Volke in der Person seines Kaisers die Ver- sicherung zu geben, daß jene Gefühle, welche Kaiser Wilhelm im Herbst gelegentlich seines Besuchs in London zum Ausdruck ge- bracht hat, die dauernde Verbindung des englischen Volkes gegen- über Deutschland bleiben werde. Er kann auch den ersten Wunsch Englands bezeugen, mit der ganzen Welt im allgemeinen und mit

Deutschland im besondern in Frieden leben zu wol- len. Er kann ihm sagen, daß ein Angriffskrieg gegen Deutschland auf unserer Seite undenkbar ist. Nicht als ob irgend etwas, was zwischen den Herrschern sich ereignen mag, den Gang der ständigen Politik beider Mächte ablenken könnte, aber schon die bloße Tatsache der Zusammenkunft muß irgendwie wirksam werden gegenüber den in der deutschen Vorstellung vorhandenen Befürchtungen betreffend die Absichten Englands. Wir können für das deutsche Volk nichts Besseres wünschen, als daß sein Kaiser, über dessen Gefühle und gegenüber dasselbe sagen kann, wie unser König über unser Gefühl gegenüber dem deutschen Volk. Wenn dies tatsächlich möglich sei, dann werde der Strom von Prophezeiungen über einen unvermeidlichen englisch-deutschen Zusammenstoß ebenso verfließen, wie die alten, unerfüllten Vorhersagungen eines unvermeidlichen Krieges zwischen England und Rußland, sowie zwischen England und Frankreich.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. August 1908.

#### Inkrafttreten des Gesetzes betr. Ermäßigung der Zundersteuer.

(Mitgeteilt von der Handelskammer Mannheim.)

Vom Verein Deutscher Zunderhändler ist bei der Handels- kammer Magdeburg und in gleicher Weise von der Südwest- deutschen Gruppe des Vereins Deutscher Zunderhändler in Mann- heim bei der Handelskammer Mannheim angeregt worden, die geeigneten Schritte zu unternehmen, um den Artikel 1 des Ge- setzes vom 19. Februar 1906 abzuändern. Das genannte Gesetz bestimmt bekanntlich, daß die Verbrauchssteuer auf Zunder von M. 14 auf M. 10 pro 100 Kilo herabgesetzt wird. Als Zeit- punkt des Eintritts der Steuerreform ist der 1. April 1909 festgesetzt worden, jedoch nur für den Fall, „sofern bis dahin Ge- setze zu Stande kommen, die eine Erhöhung der eigenen Ein- nahmen des Reiches um mindestens 35 Millionen Mark jährlich bewirken.“

Durch letztere Bestimmung ist der Zeitpunkt des Eintritts der Ermäßigung unsicher geworden. Für den Handel sowohl wie auch eine große Anzahl von Betrieben ist indes von großer Wich- tigkeit, sich auf die Abänderungen vorbereiten zu können.

Das Gesetz vom 19. Februar 06, § 3, bestimmt aber weiter: „Kommen solche Gesetze (Erhöhung der Reichseinnahmen um 35 Millionen Mark) erst nach dem 1. April 1909 zu Stande, so er- folgt die Herabsetzung der Steuer gleichzeitig mit dem Inkraft- treten.“

Der Verein Deutscher Zunderhändler wünscht Abänderung des Art. 1 des Gesetzes in folgender Weise: „Kommen solche Ge- setze erst nach dem 1. April 1909 zu Stande, so erfolgt die Herab- setzung der Verbrauchsabgabe auf Zunder ein Jahr nach dem Inkrafttreten solcher Gesetze.“ Auch vom Standpunkt der Zunderindustrie des Mannheimer Bezirks wird eine angemessene Uebergangsfrist für das Inkrafttreten der Zundersteuerermäßigung gewünscht. Dagegen wird nicht für nötig gehalten, daß die Herabsetzung der Verbrauchsabgabe erst ein ganzes Jahr nach Inkrafttreten der Reichsfinanzreform in Kraft treten soll und zwar deshalb nicht, weil die Lager der Händler und Fabri- kanten doch nicht von dem Umfange seien, daß sie nicht innerhalb einer bedeutend kürzeren Frist geräumt werden könnten. Auch dürften ungeachtet der augenblicklichen Ungewißheit über den Zeit- punkt des Inkrafttretens der Herabsetzung der Verbrauchsabgabe die Händler in ihren Einläufen von Zunder auch für entferntere Termine nicht gehemmt sein, da wohl in den Schlüßsteinen sämtlicher deutscher Raffinerien und Zunderfabriken eine Anzahl bezüglich der Steuerermäßigung vorgeesehen ist. Diefelbe dürfte ungefähr folgenden Wortlaut haben:

„Bei Eintritt einer Steuerermäßigung ermäßigt sich auch der verabreichte Preis für je 100 Kilo dem Schluss-Schein ge- mäß zu liefernden Zunders um denjenigen Betrag, der den Unter- schied zwischen der 10-prozentigen und künftigen Zundersteuer dieses Quantums für 100 Kilo netto Zunder entspricht, sofern das ge- lieferte Quantum nach den ermäßigten Zundersteuergesetzen be- reits versteuert worden ist. Im Falle einer Steuererhöhung hat umgekehrt der Käufer die Mehrbelastung zu tragen.“

Ist aber eine Herabsetzung der Konsumsteuer erfolge, desto besser sei es, denn Zunderfabrikanten, Händler und Konsumenten würden durch den Mehrverbrauch des Genussmittels Zunder nur gewinnen können.

Die Handelskammer Mannheim ist in einer Eingabe an den Deutschen Handelsstag, wie sie dies bei Änderungen in den Steuer- u. Zollfragen stets getan hat, für eine angemessene Ueber- gangsfrist eingetreten, damit Produktion und Handel sich auf die neuen Verhältnisse in Ruhe einrichten können, ließ aber vorerst die Frage offen, ob eine Uebergangsfrist von einem Jahre nötig ist.

Die Handelskammer Nürnberg hat dem Deutschen Handels- tag die Eingabe mit dem Ersuchen übermittelt, sie nach Ermessen in Behandlung zu nehmen. Die Handelskammer Magdeburg beantragt, daß die Herabsetzung der Verbrauchsabgabe wenigstens nach einer vorher vom Bundesrat bekannt zu gebenden ange- messenen Uebergangsfrist erfolgen soll.







abgewandte anzunehmen wären, zu gestatten. Die Versteuerung nach Art. 17 der Grundgesetz würde dem verschuldeten Besitzer immer noch schwer genug fallen. Der Schuldenabzug würde aber doch nicht wie bisher nur dem geringen Verschulden zugute kommen, sondern allen im gleichen Verhältnis entsprechend dem Maße ihrer Verschuldung. Zum Schluß wird gebeten, diese Forderung, wenn nicht mehr auf diesem Landtag, so doch auf einer hierzu am Ende des Jahres zu berufenden Sondertagung zu beschließen. Aus den Ausschlußpetitionen ist nur hervorzuheben, daß der Grund- u. Hausbesitzerverein Heidelberg nach den weiteren Wunsch ausdrückt, daß die Vermögensabgaben nicht als festes, sondern als wandelbares Einkommen behandelt werden möchten.

Zu der gleichen Sache sind am 6. Juli 1908 zwei Anträge in der zweiten Kammer eingebracht worden, welche ebenfalls eine Gesetzesänderung erstreben und die Vorlage bezüglich der Vermögensabgabe durch die Regierung herbeiführen wollen. Ein Antrag der Abg. Vogel u. Gen. wünscht eine Änderung des Vermögensabgabengesetzes dahin, daß auch bei der Gemeindesteuer ein Schuldenabzug ermöglicht wird. Ein Antrag der Abg. Wed u. Gen. will den Schuldenabzug bei der Besteuerung der Gemeindesteuer überhaupt gestatten.

Das Ministerium der Finanzen hat in einem jüngeren Schreiben vom 15. Juni 1908 seine Stellung dargelegt, wobei es zu folgenden Schlüssen kommt: Die jetzige Steuerordnung ist auf die einzelnen Vermögensarten ist unabweisbar eine ungünstigere als früher und deshalb sind die in dieser Beziehung erhobenen Beschwerden unbegründet. Ein genügender Ausgleich zu einer Änderung der staatlichen Vermögenssteuer liegt ebenfalls nicht vor und kann auch nicht darin erblickt werden, daß eine Anzahl Vermögensbesitzer infolge der an sich gerechtere Einnahmeverteilung befürchtet gegenüber früher belastet werden. Sollte die Mehrbelastung in einzelnen Fällen auf eine unrichtige Schätzung der Steuerobjekte zurückzuführen sein, so bietet das Gesetz ausreichende Mittel, um hier Abhilfe zu schaffen. Wenn endlich das Verlangen nach dem vollen Schuldenabzug gestellt ist, so müßte, wenn denselben stattgegeben würde, der Vermögenssteuerertrag um nahezu einen Fünftel erhöht werden, um den gleichen Ertrag zu liefern. Die mehr als zur Hälfte verschuldeten würden zwar erleichtert, alle übrigen Vermögensbesitzer müßten aber den dadurch entstehenden Anfall wieder einbringen, so daß es sehr fraglich erscheint, ob mit dieser Maßnahme gerade den Interessenten, die diese Petition eingereicht haben, geholfen wäre.

(Schluß des Berichtes des Berichterstatters in der heutigen Plenarsitzung.)

**Abg. Freiherr von Helldorf (Str.)**  
berichtet über die Petition des Verbandes der unterbairischen Rechtsanwaltschaften und des Verbandes der oberbairischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften um Änderung des § 51 Abs. 3 des Vermögensabgabengesetzes. Die Kommission stellt den Antrag, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen als Material für eine später vorzunehmende Änderung des Vermögensabgabengesetzes.

Die Debatte wird über alle diese Petitionen gemeinsam eröffnet.

**Abg. Reimann (nat.)**  
Bei der Einschätzung ist nicht immer das richtige Maß eingehalten worden; darüber liegen eine Reihe von wohl begründeten Beschwerden vor. Solche Einschätzungen wirken doppelt und dreifach verheerend, wenn sie zusammenfallen mit einer Zeit wirtschaftlichen Niederganges. Die Reueinschätzungen sind in der Zeit wirtschaftlicher Hochkonjunktur vorgenommen worden. Durch das neue Gesetz fühlen sich zunächst die Spekulanten beschwert. Wenn nur diese Kreise in Betracht kämen, könnte man darüber hinweggehen, wenn man eben des Spekulantentums ganz entbehren könnte. Weiter beklagen sich die Geschäftslente und Handwerker, also eine Schicht tatkräftiger Leute, das sind für die Städte und unter wirtschaftliches Leben so wertvolle Elemente, daß man ihre Klagen wohl beachten muß. Drittens kommen die kleinen Kapitalisten in Betracht. Kleine Beamten und sehr kleine Handwerker sind in Zeiten der Hochkonjunktur Hausbesitzer geworden. Dabei haben sie aber den Kredit in fast unerschöpflicher Weise in Anspruch genommen. Sie sind schon in ihrer Existenz gefährdet, wenn ihnen eine Wohnung freiließt; dazu kommt noch eine sprunghafte Erhöhung der Vermögenssteuer. Diesen kann man die Unterstützung gleichfalls nicht verweigern. Die Steuer und die städtische Umlage hat diese Leute an den Rand des Ruins gebracht. Die vielen Zwangsverläufe in den letzten Jahren reden eine deutliche Sprache. Es handelt sich hier um unsere Mitbürger, die wir in unserem eigenen Interesse nicht zugrunde gehen lassen können. Die Vermögenssteuer ist wohl eine Steuer

Er wollte jemand damit in die Stadt schicken, besaß sich aber nicht wieder mal in seiner Villa sehen, er konnte dann gleich ein paar neue Bücher für Frau Lene mit heranschicken, ein bißchen Material. Auch die Weige wollte er nicht verpassen. Frau Lene müßte sich so sehr ihm mal spielen zu hören — warum sollte er ihr den Wunsch abschlagen?

Als er sein Doppelt bestieg, piff er vergnügt vor sich hin — ihm war so leicht zu Mut.

Wahrhaftig, fast als ob ihm ein schalcher Wunsch in Erfüllung gegangen wäre! Als ob er jetzt eigentlich erst so recht seinen hätte!

Im Hause waren eine Menge Briefschaften eingelaufen, alle geschäftlicher und zum großen Teil unliebbarer Natur. Rechnungen, alte, schon recht veraltete Rechnungen, und ein ganzer Stapel neuer, vom Raiffeil her.

Ja, wo das Geld blieb!

Am ersten Oktober hieß es, mindestens einige gewaltige Böcher aufstehen.

Das wären ja alles Doppelpaten, wenn die verflügte Bawere nicht wäre!

Und doch: die „Bawerei“ war ihm innerster Dorsensache geworden, war ihm nie lieber als jetzt. Er mußte selbst nicht recht warum — abgesehen davon, daß Lene Dandentier so reizend darin verwickelt war. Das kam ihm immer noch nicht klar zum Bewußtsein. Es gab, seinem Empfinden nach, nur so eine warme Unterströmung, sonst . . .

(Fortsetzung folgt.)

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Die Berliner medizinische Fakultät hat wieder eine „virgo maritima“, Frau Sabina Kolar aus Agnan in Kratoien, die Doktorwürde verliehen. Es ist die fünfundsiebenzigjährige Tochter eines Ingenieurs und Architekten, die aus Sorotjevo in Bosnien stammt. Sie hat 1902 das höhere Mädchenschulwesen in Kratoien mit dem Reifezeugnis verlassen und dann in Paris, in Kiel und Berlin ihre medizinischen Studien gemacht. Ihre von Dr. v. Kowalewsky geleitete Dissertation behandelt ein gynäkologisches Thema.

Molière in Rußland. Es wird berichtet, so schreibt ein Pariser Blatt, daß Molière in Rußland gespielt werden soll, und zwar soll

auf das Objekt, man kann aber das Objekt nicht von dem Subjekt trennen. Wenn man das Objekt bei den Toren sagt, so schreibt das Subjekt, weil man ihm an den Geldbeutel geht. Es hat sich endlich herausgestellt, daß die Verhältnisse in Stadt und Land von Grund aus ganz verschieden sind. Das Land ist in der Lage, wirtschaftliche Schwankungen viel leichter zu überstehen als das in den Städten der Fall ist. Wir haben das Gesetz in einer Zeit der Hochkonjunktur gemacht und haben uns deshalb in den Städten etwas sehr großmütig gegen das Land gezeigt. Wir sind damit einverstanden, daß an dem staatlichen Vermögensabgabengesetz nichts geändert werden soll, andererseits aber um das Gemeindesteuergesetz. Die Gesetzgebung sollte dahin kommen, auch in den Städten den Schuldenabzug in derselben Weise zu gestatten wie bei der staatlichen Steuer. Jedemfalls sollte die Gesetzgebung zusehen, wie den Schäden abzuhelfen ist. (Beifall bei den National Liberalen.)

**Abg. Dr. Jehner (Str.)**

Die staatliche Vermögenssteuer und die Gemeindesteuerumlage haben gar nichts miteinander gemein; es ist deshalb nur zu begrüßen, daß der Bericht des Abg. Schmidt hier klar getrennt hat. Sehr gefreut hat mich die Bemerkung des Abg. Reimann, daß das sächsische Land leichter imstande sei, wirtschaftliche Schwankungen zu überstehen als die Städte. Es ist das auch ein Fingerzeig, daß man die Bedeutung des platten Landes und der Landwirtschaft nicht außer Acht lassen sollte. Die staatliche Vermögenssteuer gibt zu wesentlichen Bedenken keinen Anlaß, deshalb tat die Kommission recht, über die hier vorgetragenen Beschwerden zur Tagesordnung überzugehen. Wenn falsche Schätzungen vorkommen, so liegt das nicht an dem Gesetz, sondern an der Handhabung desselben. Das Gesetz bietet aber die Möglichkeit, diese Schätzungen zu berichtigen. Aber man verzeihe nicht, daß man jetzt die Einschätzungen nach dem wirklichen Verkehrswert vornimmt. Eine Vermögenssteuer in der Gemeinde haben wir nicht, sondern nur Reichsteuer. Die hier vorgelommenen falschen Einschätzungen werden sich schließlich gleich mit dem drei- oder vierfachen Multiplikator geltend; Irrtümer lassen sich in Gemeinwesen auch nicht so leicht ausgleichen als im ganzen Lande. Was nun hier den Schuldenabzug für die Gemeindesteuerung anlangt, so wird man auf diesen nicht wohl eingehen können, ohne auf der anderen Seite wieder Ungerechtigkeiten hervorzuheben. Vollenfalls für das Land ist der Schuldenabzug unmöglich. Wenn für die Städte ein Schuldenabzug gewährt werden sollte, dann müßte auch eine Prüfung stattfinden darüber, welche Verschuldungen ein solcher Schuldenabzug nach der anderen Seite zur Folge hätte. Das Vermögensabgabengesetz ist auch für die Gemeinde auf ganz richtige Basis aufgebaut; wir sind aber mit der Einführung des Gesetzes in eine unsichere Zeit hineingekommen. Die wirtschaftliche Konjunktur ist zurückgegangen; der Zugang in die Städte hat nachgelassen und die Hypothekenzinsen sind in ganz außerordentlicher Weise gestiegen, so daß auch die Bautätigkeit fast nachgelassen hat. Wir sollten nach Möglichkeit dahin gelangen, die Schwierigkeiten zu überwinden. Da sollten einmal die Gemeinden möglichst schonend bei der Einführung der Steuern vorgehen, dann aber sollte man auch in eine Prüfung darüber eintreten, wie auf dem Wege des Gesetzes diesen Beschwerden abzuhelfen ist. Was die Petition der Genossenschaften anlangt, so wird man wohl kaum dazu kommen, dieser nachzukommen. Die Genossenschaften arbeiten mit großen Dividenden, außerdem sammeln sie große Reserven an. Von 100 größeren kerartigen Genossenschaften wurde 1906-07 ein Reingehalt von 24 Mill. M. erzielt, die Reserven betragen 845 000 M., an Dividenden wurden 1 375 000 M. verteilt. Derartige günstig wirtschaftende Betriebe können sehr wohl die ihnen auferlegte Steuer tragen. Gemeinnützig wirkt auch der Privatbankier, ohne daß man bisher auf den Gedanken gekommen wäre, ihm einen Steuerzuschlag zu gewähren. Die Kommission hat mit Recht nur die Überweisung der einschlägigen Petition zur Kenntnisnahme empfohlen. (Beifall beim Zentrum.)

**Abg. Krüger (Soz.)**

Namens meiner Fraktion kann ich erklären, daß sie den Kommissionsanträgen zustimmen wird. Das bei der Gemeindesteuerung Ungerechtigkeiten vorgekommen sind, beharrt keiner neuen Erklärung. Wir stimmen den Anträgen aus verschiedenen Gründen zu. Einmal wird die Steuer von den Hausbesitzern auf die Mieter abgewälzt. Weiter wird gesagt, wer kein Geld hat, soll kein Haus bauen oder kaufen. Es gibt aber viele Geschäftslente, die darauf angewiesen sind. Von der Gemeindesteuer sind auch die kleinen Arbeiter betroffen, die auf Anraten von Fabrikanten sich ein Häuschen gekauft haben und nun durch Abwälzungen für immer an die Scholle gefesselt sind. Was die Genossenschaften anlangt, so haben wir vor zwei Jahren verlangt, sie überhaupt freizulassen. Aber nicht einmal die Arbeiterkonsum-

Richard Strauß, der Komponist der „Salome“, diese Absicht hegen. Der deutsche Meister ist indessen nicht der erste, der den Plan hat, eins der Werke von Wagner zu verdonnern. Wie wir erfahren, hat Laparra bereits eine musikalische Bearbeitung des „Kaisertum“ bei Albert Carré eingereicht. Ferner schreibt auch Louis Vialstein eine Partitur zu einem der Meisterwerke Wagners. Richard Strauß hat sich den „Lustige“ andersherum, aus dem er eine komische Oper machen will.

Der amerikanische Theatertrupp. Aus New York wird berichtet: Die Theaterkapitalisten und Direktoren der großen Bühnenunternehmen von New York und San Francisco, die den sogenannten amerikanischen Theatertrupp gebildet haben, sind jetzt in New York zusammengetreten, um über Schritte zu beraten, die die ungeliebten Konkurrenzverhältnisse im amerikanischen Theaterwesen verbessern sollen. In den meisten amerikanischen Städten bestehen jetzt, insbesondere seit dem letzten Jahre, weitaus mehr Theater, als dem Bedürfnis des Publikums entspricht. So machen denn auch in vielen mittleren Städten die Bühnen, insbesondere die Dramenbühnen, fast ausnahmslos sehr schlechte Geschäfte. In einer Stadt z. B. gibt es nicht weniger als sechs Theater, die das einzige Drama aufspielen; in solchen Fällen beschließt der Trupp eine Art Kartell einzuführen, bei dem den unternehmigen Theatern die Dramen entzogen und dafür Varietee- u. Revuevorstellungen eingeräumt werden, wodurch allen Theatern der Stadt dann erhebliche Chancen geboten würden. Das Bemerkenswerteste der Zusammenkunft bleibt der Umstand, daß der Plan zu gelingen scheint, der das gesamte amerikanische Theaterwesen unter die Aufsicht einer einheitlichen gemeinsamen Interessengruppe stellt, die auch das Verhältnis zu den Künstlern regelt. Zunächst soll die Anleihe von neuen Theatern noch möglichst hintangehalten werden.

Eine archäologische Expedition nach Kleinasien. Das archäologische Institut von Liverpool hat eine Expedition ausgesandt, die Ausgrabungen in Samsat an der syrischen Grenze von Kleinasien vorzunehmen soll. Die Stätte wurde im vorigen Jahre von mehreren Mitgliedern des Instituts besucht, und es wurden verschiedene hübsche Bildhauerarbeiten in der Nachbarschaft von Samsat, die augenscheinlich die Zimmerschulen von alten Niederlassungen sind, bemerkt. Die Ausgrabungen werden unter Leitung von Professor Garstin vorgenommen, der von Lord Schliephal und Arthur Wilson unterstützt wird. Die Forscher sind bereits abgereist, um nach in dieser Saison etwa zwei Monate lang Ausgrabungsarbeiten vorzunehmen.

vereine hat man freigelassen. Wir freuen uns deshalb, daß jetzt die Kommission wenigstens Überweisung der betreffenden Petition zur Kenntnisnahme beantragt.

**Abg. Jhrig (Dem.)**

Das Vermögensabgabengesetz ist eines von den schlechtesten Gesetzen des letzten Landtages. Jedenfalls bezieht sich dieses Gesetz große Unzufriedenheit, insbesondere hinsichtlich der Frage des Schuldenabzuges. Man könnte vielleicht die Frage berathen, ob man in den Städten den obligatorischen, dagegen auf dem Lande den fakultativen Schuldenabzug einführt. Wenn man sagt, wer kein Geld hat, soll kein Haus kaufen, so ist das ein grundfester Standpunkt. Dieser wäre in den Städten überhaupt nicht zu verwirklichen. Viele Handwerker müssen Häuser kaufen, da man z. B. eine Schlosserwerkstätte nicht mieten kann. Man sollte den kleinen Leuten es nicht erschweren, eigene Häuser zu bauen oder zu kaufen. Den Schuldenabzug haben wir schon auf dem letzten Landtag für praktisch gehalten; wir bebauern, daß an eine Gesetzesänderung auf diesem Landtage nicht mehr herangetreten werden kann. Wir hoffen aber, daß uns auf dem nächsten Landtage eine entsprechende Resolution gemacht wird.

**Abg. Schmidt-Bretten (S. d. L.)**

Nicht nur die großen, auch die kleinen und mittleren Städte sind durch die Vermögenssteuer bedrängt worden. Ich habe vor zwei Jahren gegen das ganze Gesetz gestimmt, weil es nicht den Ertragswert, sondern den Verkehrswert erfasst. Ein Schuldenabzug bei der Gemeinde würde vielleicht die schlimmsten Härten beseitigen; allzu großen Hoffnungen gehe ich nicht nach dieser Richtung freilich nicht hin. Wir werden für die Kommissionsanträge stimmen.

**Abg. Fröhlich (freil.)**

Wir haben kaum die Gesetze gemacht, da müssen wir schon an eine Änderung derselben denken. Die deutsche Massenkonkurrenz von Gesetzen birgt die größten Gefahren in sich. Dem Lande werden die Erhebungen nicht erspart bleiben, die wir heute in den Städten machen müssen. Das Vermögensabgabengesetz ist ein Schuldenabzug; denn der wird am meisten besteuert, der die meisten Schäden hat. Dagegen sind heute nach der Reichsfinanzreform Steuern. Dafür hatten sie, wie in Donauwörth, den Dank in der Weise ab, daß sie sich gegenüber einem Feuerstochmann, der sich in der Ausübung seines Ehrenamtes befindet und sein Leben auf ein Spiel setzt, zu Tätlichkeiten hinreizen lassen. (Wenigstens ist die Disziplin des Reiches zu München.)

Präsident Fehrenbach ruft den Redner wiederholt zur Sache.

Abg. Fröhlich antwortet dem Präsidenten, daß er sich den Anordnungen des Präsidiums füge, daß er sich aber nicht wie ein Schuljunge abfangeln lasse.

Präsident Fehrenbach erklärt, daß es ihm nicht eingefallen sei, den Abg. Fröhlich wie einen Schuljungen abzufangen, daß er aber auch vom Abg. Fröhlich erwarten müsse, daß er sich den Anordnungen des Präsidiums füge.

**Abg. Pfefferle (nat.)**

wendet sich gegen die Zehnterischen Ausführungen zu der Petition der Genossenschaften.

**Ministerialdirektor Weingärtner**

Die Vorbereitungen für die Änderung der Gemeindesteuer sind im innigsten Benehmen mit den Gemeinden, insbesondere mit den Vertretern der großen und mittleren Städte vorgenommen worden. Man ist übereinstimmend dazu gekommen, daß ein Schuldenabzug unmöglich ist. Man hat dabei allerdings nicht vorausgesehen, daß in einzelnen Städten die Umlagen nicht in dem Maße erniedrigt wurden, wie sie hätten erniedrigt werden können nach dem Anstehen der neuen Steuerkapitalien. Man hat auch die wirtschaftliche Depression nicht vorausgesehen können. Wir haben im Gesetz selbst eine Vorbehalte getroffen, daß allzu große Verschuldungen ausgeglichen werden können. Die Regierung ist selbstverständlich gegen bereit, der Mitwirkung in ihrem Bereiche Folge zu leisten und eingehend zu prüfen, inwieweit die Beschwerden begründet sind. Ich befürchte aber, daß es mit dem Schuldenabzug nicht gemacht werden kann; etwas anderes ist es, ob es auf anderem Wege möglich ist. In den Städten kommen aber noch viele andere Fragen in Betracht, die zum Teil (betreffend das Prinzip, das im Vermögensabgabengesetz liegt, wenn das Vermögen höher ist als der Ertrag. Es kommt weiter hinzu die in den großen Städten sehr wichtige Wohnungsfrage. Die Wohnungen können hier nur mit Kredit gebaut werden; es gibt hier also nur belastete Häuser. Weiter kommt noch ein Moment in Betracht: die Lasten einer sehr großen Verschuldung in den Städten. Also man feinerzeit auf dem Lande zu einer Entschuldung übergegangen ist, so könnte man jetzt auch in den Städten dazu übergehen. Vielleicht ist ein Ausweg dadurch möglich, daß man die Häusersteuerkapitalien in einem prozentual niedrigeren Betrage zur Steuer heranzieht, wie das bei den klassifizierten landlichen Grundstücken der Fall ist. Jede Entlastung des fundierten Vermögens bringt aber auf der anderen Seite eine Belastung derjenigen, welche nur Einkommen beziehen.

Nach einem Schlußwort des Abg. Schmidt-Bretten werden die Kommissionsanträge einstimmig angenommen. Schluß der Sitzung 8 Uhr. — Nächste Sitzung: Mittwoch, 12. August, vormittags 10 Uhr: Gesetzesvorlagen.

**Das Werk des Grafen Zeppelin.**

Vom Deutschen Luftflottenverein.

In Wiesloch und Saarbrücken wurden Ortsgruppen des Deutschen Luftflottenvereins gegründet. In Wiesloch traten dem Vereine sofort 61 Mitglieder bei.

**Zeppelin und die Pariser.**

\* Paris, 10. Aug. Die prächtige Gestaltung der französischen öffentlichen Meinung bei der „Zeppelin“-Katastrophe wird durch folgende exakte Betrachtung des sehr verständigen und fast stets das rechte Wort der Situation findenden Journalisten hervorgehoben, der im „Radical“ mit der einfachen, anonymer Zeichnung „Au Parisien“ signiert: „Eine ausgezeichnete Karte für unsere Journalisten! Hinsichtlich der Katastrophe des „Zeppelin“ bin ich nicht auf ein einziges mißverständliches Wort gestoßen. Ein einziger Ruf des Bedauerns, ein aufrichtiges und tiefempfundenes Mitleid! Ich habe übrigens heute morgen im Emabud die wahren Empfindungen des Publikums an einem sehr bezeichnenden Beispiele erkennen können. Ein junger, sehr geschickter, in seinem hohen Alter fast erblinder Mann rief beim Lesen der Zeitung aus: „Das ist recht mit dem „Zeppelin“! Bravo! Die Deutschen haben, eins abbekommen.“ Da hätte man aber was leben sollen! Alle Mißfahrungen fielen über den Fressling her. Ein Herr nannte ihn ruudbetans ein gehörtes Kindvieh. Er wollte darauf grob werden, mußte aber bald klein beigeben, sonst wäre er an die Luft gefegt worden. Unter anderem Bildhauer sagte er auch: „Sie sind wohl keine Patrioten!“ Jedenfalls sind wie keine Dänen,“ erwiderte ein älterer Herr.

Eine große Anzahl von Mitgliedern des Mannheimer und Pfalz-Saarbrücker Bezirksvereins Deutscher Ingenieure

war Freitag nachmittag im Frankenthal, um die Werkstätten der Firma Kühnle, Kopp u. Kausch und die Zuderfabrik zu besichtigen. Nach der Besichtigung fand eine Vereinsversammlung im Braubauskeller statt, in der, wie bereits mitgeteilt, einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, beim Hauptverein in Berlin den Antrag zu stellen, dem Grafen Zeppelin mindestens 50 000 Mark aus Vereinsmitteln zur Verfügung zu stellen. Dieser Antrag







Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Sennelager, 12. Aug. Der Kaiser ist heute morgen im Sonderzug eingetroffen. Am Bahnhof standen die Reiterpöbel bereit. Der Kaiser setzte sich alsbald zu Pferde. Um 7 Uhr begannen auf dem Truppenübungsplatz Übungen der verstärkten Kavalleriedivision.

\* Paris, 11. Aug. Stancioff, der diplomatische Vertreter von Bulgarien, erklärte einem Berichterstatter des 'Matin', daß der Fürst und das bulgarische Volk lebhaftes Interesse an geordneten Zuständen in der Türkei haben und daß die von Zeit zu Zeit auftauchenden Nachrichten über beabsichtigte feindselige Schritte Bulgariens gegen die Türkei jeder Begründung entbehren.

\* Paris, 12. Aug. Der 'Francaise Militaire' zufolge werden die Versuche mit drahtloser Telephonie zwischen dem Marsfeld und einigen Städten Frankreichs fortgesetzt. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß über 18 Kilometer hinaus Erfolge nicht zu erzielen sind.

\* Reutrelitz, 11. Aug. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ließ an die Sammelstelle in Reutrelitz 5000 Mark für den Zepelinfonds überweisen.

\* Jülich, 11. Aug. Die heutige Stadtverordnetenversammlung beschloß, gemeinsam mit dem Magistrat einen Aufruf zur Sammlung von Beiträgen für die Zepelin-Nationalpenne zu erlassen.

Französische Presstimmen zur Cronberger Entwurfs.

\* Paris, 12. Aug. Der 'Figaro' betont die freudlichen Gesinnungen Kaiser Wilhelms und König Eduards sowie des deutschen und englischen Volkes und meint, daß während der 6 Jahre bis zur Ausführung des deutschen Flottenprogramms der Friede aller Wahrscheinlichkeit nach gesichert sei. England könne ruhig abwarten, welche Richtung die Politik nach Ablauf vieler Zeit nehmen werde. Der 'Gaulois' führt aus, daß die Ereignisse in der Türkei neue Verhältnisse in der Türkei geschaffen haben, aus denen der Westliche Nutzen ziehen könne, da manche der bisherigen Anfeindungen der Großmächte durch die türkische Reformbewegung beseitigt werden könne. Die 'Petit Republique' betont, daß die Anhänger der entente cordiale die Begegnung von Cronberg ohne Mißtrauen begrüßen. Frankreich könne sich nur darüber freuen, daß mehr Klarheit als bisher über die Beziehungen Deutschlands zu England verbreitet werde.

Neue Flugversuche.

\* De Mans, 11. Aug. Wright unternahm heute abend einen neuen Flugversuch. Er beschrieb in 3 Minuten 43 Sek. drei große Kreise in verschiedenen Höhen mit einer Geschwindigkeit von 66 Kilometer.

Das neue Wahlgesetz.

\* Konstantinopel, 11. Aug. Das Wahlgesetz ist den Verwaltungsbehörden zugegangen. Die Wahlen erfolgen indirekt. 300 oder wenigstens 250 Urwähler entsenden einen Wahlmann. Die Wahlkreise decken sich mit den Sandjaks. Auf 50 000 männliche Einwohner entfällt ein Abgeordneter. Diejenigen Sandjaks, in welchen die Zahl der männlichen Einwohner 50 000 nicht erreicht, entsenden einen Abgeordneten, wenn sie wenigstens 25 000 beträgt. Die weiteren Grenzen sind folgende:

Sandjak mit 50 000 bis 75 000 männlichen Einwohnern entsenden einen Abgeordneten, mit 75 000 bis 125 000 zwei Abgeordnete, bis 175 000 drei, bis 220 000 vier Abgeordnete. Das aktive Wahlrecht erlangt jeder selbständige, im Besitz bürgerlicher Rechte stehende Ottomaner mit zurückgelegtem 25. Lebensjahre, falls er irgend eine Steuer entrichtet. Auch aktive Militärpersonen sind wahlberechtigt. Das passive Wahlrecht ist durch ein Mindestalter von 30 Jahren bedingt. Staatsämter und Ministerstellen sind mit der Ausübung des Abgeordnetenmandats unvereinbar. Die Wahlen werden durch eine Wahlkommission ohne Mitwirkung der politischen Behörden geleitet.

Eröffnung der Ausstellung.

\* Rio de Janeiro, 12. Aug. Die 5-tägige nationale Ausstellung wurde unter großer Beteiligung gestern durch den Präsidenten der Republik und den Minister eröffnet. Der Eindruck der Ausstellung war vorzüglich. Einige Städte Brasilens haben elegante Pavillons gebaut, um den Fortschritt der Industrie zur Schau zu stellen. Zahlreiche Fremden sind hier eingetroffen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 12. Aug. Der Minister des Innern, von Schoen, hat sich mit Urlaub nach Bayern begeben. Monarchenzusammenkunft in Cronberg.

□ Berlin, 12. Aug. Als wichtigstes Ergebnis der Monarchenzusammenkunft wird die offizielle Ankündigung des Besuchs des englischen Königspaars in Berlin im Januar 1909 bezeichnet. Bei dem bezüglich Abschied gestern abend versprochen König Eduard, jedes Jahr wiederzukommen, um falschen Meinungen über den Freundschaftsbund zu begegnen. Die persönlichen Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard stehen nichts zu wünschen übrig. Allgemein wurde bemerkt, daß König Eduard in besser Laune war. Der Kaiser hatte auch mit Gardinge eine längere Unterredung gehabt.

Der Fall Schilling.

□ Berlin, 12. Aug. In Angelegenheiten des Bürgermeisters Schilling von Husum ist bis jetzt noch kein Termin festgesetzt worden. Der Bezirksausschuß hat bis zum 1. September Ferien. Sowie ist aber sicher, daß das Disziplinarverfahren in Händen des Bezirksausschusses verbleibt und daß die Sache dem entsprechend ihren Gang nimmt. Inzwischen ist Dr. Schilling zur verantwortlichen Vertretung durch den Untersuchungskommissar vorgeladen worden.

Verlangte Zepelin-Spende.

□ Berlin, 12. Aug. Aus Dresden wird gemeldet: Der Stadtrat beschloß gestern abend von einer Beteiligung an der Zepelin-Ausstellung solange abzusehen, als der Bau von Luftschiffhäfen nicht in Angriff genommen und in Dresden ein solcher Hafen angelegt sei.

□ Berlin, 12. Aug. Aus Danzig wird gemeldet: Die Stadtverwaltung beschloß, die Zepelin-Spende zu vergrößern, dagegen für die Abgeordneten in Donaueschingen 20 000 M. zu bewilligen.

Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Zaren.

□ Berlin, 12. Aug. Aus Reval kommt die Nachricht von einem bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers beim Zaren. Der Revaler Besuch soll während der ersten oder zweiten Septemberwoche stattfinden.

Zur drohenden Aussperrung der Metallarbeiter.

□ Berlin, 12. Aug. Aus Stettin wird gemeldet: Eine Versammlung der streikenden Arbeiter beschloß mit 327 gegen 65 Stimmen die Arbeit nicht aufzunehmen. Von 424 Organisierten waren 392 anwesend. Somit hat sich, entgegen den günstigen persönlichen Umständen Nachrichten, die Gefahr der Massenaussperrungen wieder vergrößert.

Das Verlebensband der Gräfin von Wartensleben.

□ Berlin, 12. Aug. Die Voruntersuchung gegen die Kammerfrau Sieger ist nunmehr abgeschlossen. Ihre Anwälte haben den Antrag auf Haftentlassung gestellt, da eine Verdunstung des Tatbestandes nicht vorliegt.

Ausflug des Bardeleben Luftschiffes.

□ Berlin, 12. Aug. Es ist wahrscheinlich, daß heute das Bardeleben Luftschiff von Tegel aus seinen ersten Ausflug unternimmt. Gestern hat bereits die Motorprobe stattgefunden. Der Motor wurde einer mehr als stündigen Prüfung unterzogen und funktionierte ausgezeichnet.

Zum Hinscheiden Professor Ehrlich.

□ Berlin, 12. Aug. Zum Tode Ehrlich wurden als Todesursache Leukämie festgestellt, die zu plötzlichen Reaktionen im Hirn und zu Drüsen und zu Geschwülsten führte. Ehrlich war in den letzten Tagen vor seinem Tode völlig apathisch und bis zur Unkenntlichkeit abgemagert. Der Bildhauer Knubel nahm die Totenmaske.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau.

Englische Presstimmen zur Monarchenzusammenkunft in Cronberg.

\* London, 12. Aug. Die englischen Zeitungen geben heute einmütig über großen Genugtuung Ausdruck über den Empfang des König Eduard in Cronberg gefunden hat. 'Daily News' & Co. sagen, daß dieser Empfang mit der Begründung, die dem Kaiser zuteil wurde, als er im vergangenen Herbst in England weilte, eigentlich zur Genüge beweise, daß keinerlei Verfeindung zwischen den beiden Nationen bestehe. Man solle zudem bedenken, daß die Reise König Eduards nach Cronberg von der gesamten liberalen Nation mit Freuden begrüßt wurde, ungeachtet der Begegnung König Eduards mit dem Zaren in Reval von mancher Seite in England nicht angesehen wurde. Gleichzeitig erklärt der 'Daily News' die offizielle Ankündigung der Absicht, daß das englische Königspaar im Januar nächsten Jahres einen offiziellen Besuch in Berlin abhalten werde, in Großbritannien mit Freuden aufgenommen werden würde. Jeder die Monarchen der beiden Länder, so führt das Blatt fort, noch deren verantwortliche Minister wollen einen Krieg heraufbeschwören. Das wollen vielmehr andere, die hinter einer gewissen Depressie stehen, die sich aber bevor hüten, in die Schlacht selbst mitzugehen. In Deutschland wisse man aber, daß die englische Presse ganz außerhalb des Einflusses der Regierung stehe. In England wolle man den Frieden. Der Minister des Innern ist ein durchaus friedliebender Mann, und für den Fall, daß wiederum Palfour aus Reval kommen sollte, sei es sicher, daß auch dieser nicht zum Kriege treiben würde. Dieser sei nicht minder friedliebend gestimmt und er wolle nichts mit der Politik Chamberlains zu tun haben. Zum Schluß heißt genanntes Blatt seine Behauptung aufrecht, daß in Cronberg zwischen beiden Monarchen die Einschränkung der Rüstungen zur See zur Sprache gekommen sei. 'Daily Chronicle' dagegen verweist diese Behauptungen ins Traumland.

Volkswirtschaft.

Canada-Pazifik-Eisenbahn.

W. Der Verwaltungsrat der Canada-Pazifik-Eisenbahn hat in seiner am 10. d. Mt. stattgefundenen Versammlung eine Dividende von 2 Prozent auf die Vorzugsaktien und von 3 Prozent auf die Stammaktien für das am 30. Juni beendete Halbjahr erklärt. Außerdem erfolgte aus den Zinsen-erträgen der Landverkäufe eine Extradividende von 1/2 % auf die Stammaktien, so daß diese für das zweite Halbjahr insgesamt 3 1/2 Prozent erhalten. Die Gesamtdividende für das Geschäftsjahr 1907-08 beträgt somit 4 Prozent für die Vorzugsaktien und 7 Prozent für die Stammaktien, gegen 4 bzw. 7 % i. V. Die Ergebnisse des am 30. Juni beendeten Geschäftsjahres waren: Bruttoeinnahmen 1908: 71 841 178 \$ (1907: 72 217 528 \$), Betriebsausgaben 49 591 807 \$ (46 914 219 \$), Nettoeinnahmen 21 792 306 \$ (25 303 309 \$), Gesamte Nettoeinnahme 24 446 309 \$ (27 687 790 \$), Reinertrag 15 876 922 \$ (18 376 034 \$), Vortrag 5 579 715 \$ (9 329 005 \$).

Sow belgischen Eisenmarkt.

Auf dem belgischen Eisenmarkt haben sich Beschäftigung und Preisfrage weiter verschlechtert. Die Vereinnahmung von Aufträgen ist gegen den Wettbewerb der deutschen, englischen und teilweise auch französischen Werke recht schwer und sehr häufig nur unter Preisabstufungen möglich. Der Eingang von Aufträgen ist im Vergleich mit dem letzten Halbjahr sehr gering. Die Eisenwerke sind im wesentlichen für den Exportmarkt gezwungen. Seit Anfang dieses Monats sind eine Reihe von Ablässen in Blechen und Stählen getätigt worden, die allerdings den Werken noch einen kleinen Verdienst lassen werden. Im übrigen ist der Beschäftigungsgrad der Werke noch immer recht unbefriedigend. Im Inlandgeschäft haben die letzten Wochen eine wesentliche härtere Verschlechterung als auf dem Auslandmarkt gebracht. Die anhaltend sehr große Zurückhaltung der heimischen Verbraucher erfordert nachmalige Opfer in den Preisen. Auf den Rohstoffmärkten ist das Geschäft weiterhin sehr flau. Holz behauptet unverändert seine ungewöhnlich hohen Preise. In Eisen ist das Geschäft gedrückt; die Einfuhr ist im Rückgang begriffen und die Verbraucher wollen die bisherigen Preise nicht mehr anlegen. Teilweise werden minderwertige Sorten gekauft. Auf dem Rohisenmarkt wird mit den bisherigen Erzeugungseinschränkungen weiter gearbeitet. Im Westen von Charleroi sind von 18 Hochöfen 7 außer Betrieb. Von den 42 belgischen Hochöfen sind zurzeit nur 31 im Betrieb; das Anblasen einiger Romanöfen ist aufgeschoben worden. Die Rohisenherzeugung belief sich in den ersten sieben Monaten dieses Jahres auf 681 270 Tonnen (i. V. 828 750 T.), sie ist also um 147 480 T., d. h. um 20 Prozent zurückgegangen. Inzwischen sind die Preise vorläufig noch diejenigen wie im letzten Monat; belgisches Raddelroheisen 83 Fr., Thomadelfeisen 67-68 Fr.,

Giebereisen 68 Fr. für die Tonne frei Charleroi. Die Konjunktionslage in allen Sorten ist recht ruhig und die Umsätze werden möglichst klein gehalten. In Italien ist das Geschäft gleichfalls recht still; bei starkem Angebot wird wenig gekauft. Auf dem Holzmarkt müssen die Belger weiterhin noch für ziemlich große Mengen Holz in England suchen, da die meisten heimischen Verbraucher die Preise zu hoch finden und sich teils in deutschem, teils in französischem Holz, dessen, worin ziemlich große Mengen angeboten werden. Der Markt in Fertigerzeugnissen hat sich nochmals nicht unerheblich verschlechtert. Zurzeit müssen etwa 80 Prozent der Gesamtproduktion der belgischen Eisenwerke im Ausland untergebracht werden. Namentlich die Walzwerke sind sehr unbefriedigend beschäftigt; die Herstellung ist bei ihnen durchweg um 50 Prozent, bei einzelnen sogar um 65 Prozent eingeschränkt worden. Das Eisengeschäft zur Ausfuhr liegt matt. Die deutschen Werke haben in den letzten Wochen eine Reihe von Aufträgen, jedoch zu nochmals ermäßigten Preisen hereingenommen, und es sind für Hobeisen die belgischen Notierungen jetzt auch um 1 bis 2 S. niedriger als im Vormonat. Die Inlandspreise für Schweißhobeisen haben sich in den letzten Wochen auch nicht mehr auf der Höhe wie zu Anfang des Monats halten können und stehen heute durchweg niedriger. In Trägern und Formeisen ist der Absatz sehr mäßig. Die Verfassung des Blechmarktes ist schlecht. Die Ausfuhrpreise haben sich in den letzten Wochen zwar ziemlich behauptet, doch stehen die Inlandspreise sämtlicher Sorten Bleche um 250 Fr. niedriger als zu Anfang des Monats. Der Bedarf ist im Inlande stark zurückgegangen; auch in Schwarzeisen, verzinkten und Wellblechen wird wenig verkauft. In Bandeisen geht die Konjunktionslage der überseeischen Abnehmer weiter zurück. In Draht haben die Werke bei dem außerordentlich stark fühlbaren Wettbewerb der deutschen Werke auf dem Auslandmarkt und sogar in Belgien selbst bedeutende Herstellungseinschränkungen vornehmen müssen; einzelne Werke sind sogar vollständig stillgelegt worden. Die Giebereien und Maschinenbauanstalten beginnen auch über Mangel an Arbeit zu klagen. Dasselbe ist, lt. 'All. Ind.', bei Schienen und Eisenbahnbedarfsmaterial der Fall, wo zwar die Ausfuhr seitweise noch größere Aufträge gibt, wo aber, wie bei den Lokomotivbauanstalten und Waggonfabriken die von der Staatsbahn in Aussicht gestellten großen Aufträge mit Ungehalt erwartet werden.

Der Ludwig Müllinger sen., Glasfabrikant, teilt mit, daß Herr Richard Endres am 1. Juni d. J. als Teilhaber in seine Firma eingetreten ist. Diese wird durch diesen Herrn, sowie durch den bisherigen Inhaber, Herrn Ludwig Müllinger jun., vertreten und geleitet.

Palast auf dem Berliner Baumarkt. Einer der ältesten Berliner Baugesellschaften, die Firma Otto Rüder, Berlin-Niederbarnheimer, sieht sich gezwungen, die Gläubiger um Genehmigung eines mehrjährigen Moratoriums zu ersuchen. Die Firma wurde vom Vater des jetzigen Inhabers vor nahezu 50 Jahren begründet, betrieb ein umfangreiches Baugeschäft und genoss überall guten Kredit, so daß der Zusammenbruch überraschte. Verursacht wurde derselbe durch die all zu großen Verpflichtungen auf dem Baumarkt und die Unmöglichkeit, seine Hypotheken und mehrere begründete große Gebäude zu erhalten. Die Verbindlichkeiten sind hoch, dieselben dürften sich dadurch vergrößern, daß mehrere Gläubiger, welche hypothekarische Eintragungen besitzen, bei der Zwangsversteigerung der Grundstücke ausfallen werden. Man rechnet aber darauf, daß die Gewährung einer Zahlungsstundung oder die Durchführung einer langsame Liquidation möglich sein wird, so daß die Gläubiger den größten Teil ihrer Forderung werden retten können.

Witten-Juckerfabrik Oeffen, Oeffen. Der Reingewinn beträgt Mk. 25.811. Bei einem Aktienkapital von Mk. 406.500 werden Markt 346.428 (Mk. 302.344) Aktionären ausbezahlt, denen an Debitoren Mk. 304.879 (Mk. 143.027) gegenüberstanden.

Bremen-Bettfedern-Fabrik. Der Aufsichtsrat schlägt eine Erhöhung des Grundkapitals von 2 Mil. Mark auf 3 Mil. Mark vor.

Wasserstandsberichte im Monat August.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (7. 8. 9. 10. 11. 12.), Bemerkungen. Rows include Bonn, Barmen, Köln, Düsseldorf, etc.

Wassermenge des Rheins am 12. Aug., morgens 7 Uhr, 10° C. Mitgeteilt von der Schwimm- u. Badeanstalt von Leopold Sänger.

Verantwortlich: Für Politik: J. V. Ernst Müller. für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: J. V. Rich. Schönfelder. für Lokales, Provinziales u. Gerichtssachen: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. V. Franz Richter. für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. S. Haack'schen Buchdruckerei. W. m. b. H.: Ernst Müller.

Der Abend ist wirklich wundervoll gewesen, aber heut muß ich auch wieder läsen. Ich kann nicht mehr im Freien bleiben, ohne nachts zu kühlen; ich schlafe nicht und bin matt und elend für mehrere Tage - Aber liebe gnädige Frau warum nehmen Sie denn keine ganz echte Soderer Mineral-Wässer? Ich würde Ihnen empfehlen, ein paar zu trinken, während Sie so drinnen liegen; dann abends vor dem Einschlafen noch eine oder zwei und Sie sollen sehen, es wirkt wie kein Duster und Sie schlafen prachtvoll. Ganz ächte Soderer kauft man für 85 Pfennig die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung. 7066

Eine schöne Frau ohne gefunden, reinen Teint ist unentbehrlich; einen solchen erzielen Sie durch die vielkautschuch bemährte von Kersten auf's mächtigste empfohlene Myrrhuloseife, denn sie allein enthält den kosmetischen Bestandteil 'Myrrhulose' mit anerkannter und bewährter Schönheitswirkung auf die Haut. 1813



Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, 13. Aug. 1908, nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, 13. August 1908, vormittags 10 Uhr...

Deffentl. Versteigerung. Donnerstag, 13. August cr. vormittags 11 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, 13. Aug. 1908, nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, 13. Aug. 1908, nachmittags 2 Uhr...

Farren-Versteigerung. Freitag, 14. August 1908, vormittags 11 Uhr...

Krühhühn-Versteigerung. Samstag, 15. August 1908, vormittags 9 Uhr...

Rechtsgüter-Versteigerung. Montag, 17. August 1908, vormittags 9 Uhr...

Rechtsgüter-Versteigerung. Donnerstag, 20. Aug. 1908, vormittags 9 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag, 13. August cr. nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Die zum Nachlass der Kath. Frau Witwe gehörige...

Unterricht. Nachhilfe-Unterricht erst Primaner des Realgymnasiums...

Geldverkehr. Mk. 300 gegen gute Sicherheit...

Verkauf. Einige Bauplätze zu verkaufen...

Neues Doppelhaus. 2 mal 2 Zim., 2 Bäder, 1 u. 1/2 Bad...

Ein Markstand zu verkaufen...

Sorgfältiges Pferdepaar mit Verkauf und Aufzucht...

Schönes Herrchen u. Blauzeiger. 3-5 Uhr...

Sofortiges Fräulein und Dien. ers. anst. Herren und Damen...

1 tüchtiger Bootarbeiter für Wasserschiffbau...

Schreibgehilfe mit guter Handschrift von großer Mächtigkeitskraft...

Buchhalterin mit schöner Handschrift per 1. Septbr. gesucht...

Ladnerin für eine Repetier-, die schon längere Zeit in dieser Branche tätig war...

Berläuferin. Auf 1. Oktober lade ich in mein Stempel-, Wollwaren- und Trikotagen-Geschäft...

Trinkhalle. Cautionfähige Verkäuferin gesucht...

Stellen finden. Stellenvermittlung kostenlos für Prinzipale...

Stellen-Anzeige. Stellen-Anzeige. Stellen-Anzeige...

1 Zimmermädchen 1 Hausmädchen gesucht. Hotel Kaiserhof.

Verkäuferinnen für unsere Warenwaren-Abteilung per 1. Septbr. und 1. Oktober gesucht.

Ordentl. Mädchen in Küche u. Serv. per 1. Septbr. u. 1. Okt. gesucht.

Ladnerin per 1. September gesucht. Wer solche mit guten Zeugnisse...

Lehrlingsgesuche. Lehrling-Gesuch für mein Fabrikations- und Engros-Geschäft...

Mietgesuche. 2 bis 3 Zimmerwohnung für höhere Beamten...

Stellen suchen. Schulentf. 19. Mann, a. guter franz. u. engl. Sprache...

Zu vermieten. K 3, 15 schöne Balkonswohnung 4 Zim. mit allem Zubehör...

Mittag- u. Abendtisch. B 6, 1a, 1 Treppe. 1 bis 2 junge Leute...

U 6, 23 Parterrewohnung 4. Stock mit 2 Balkon...

Neubau. Sedenheimerstraße 130. 1-4. Stock, 4 Zimmerwohnung...

Lindenhof. 3-Zim. Wohnung a. Bahnh. in schönster Lage...

Möbl. Zimmer. C 1, 14 1. Etg., 1 großes u. 1 kleines Zim. u. 1 Bad...

Gutgehendes Zigarrengeschäft. 7-8 Zimmerwohnung (vollst. auch 2 Etgen) gesucht...

Stellen suchen. Schulentf. 19. Mann, a. guter franz. u. engl. Sprache...

Zu vermieten. K 3, 15 schöne Balkonswohnung 4 Zim. mit allem Zubehör...

Mittag- u. Abendtisch. B 6, 1a, 1 Treppe. 1 bis 2 junge Leute...

Mittag- u. Abendtisch. B 6, 1a, 1 Treppe. 1 bis 2 junge Leute...

Konkurs-Verkauf. Das zur Konkursmasse des Buchbinders Gustav Schneider...

Bekanntmachung. No. 5700. Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadteilen...

Annahmestellen für Spareinlagen. eingetriggt und die Verwaltung derselben den dazugehörigen Personen übertragen...

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung. Günstiger Gelegenheitskauf! Gasluster...

Privat-Tanzinstitut J. Schröder. Meine Winter-Kurse beginnen Anfangs September...

Höhenkurort Villingen. (badischer Schwarzwald) 700-800 m über d. M. Kreisstadt...

Codes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Sohn...

Friedrich Heinrich. nach kurzem schweren Leiden im Alter von 25 Jahren...

ca. 17 Tausend Schürzen. Die Preise sind netto! Kleider-Haus-Schürzen 95 Pfg. Haus-Schürzen 55 Pfg. Kinder-Hänger-Schürzen 95 Pfg. Schwarze Haus-Schürzen 135 Mk. Haus-Schürzen 80 Pfg. Reform-Schürzen 95 Pfg. Siamosen-Damen-Kleider-Schürzen 165 Mk. Kinder-Hänger-Schürzen 65 Pfg. Batist-Zier-Schürzen 48 Pfg. Zierschürzen 95 Pfg. S. WRONKER & Co. Mannheim.



### Buntes Feuilleton.

Der gemeinsame Schwiegerohn, „Drei Bräuten“ zugleich...  
 Die gemeinsame Schwiegerohn, „Drei Bräuten“ zugleich...  
 Die gemeinsame Schwiegerohn, „Drei Bräuten“ zugleich...

Schauer haben nicht Zeit, sich Karawänen über das Weidoborn, als...  
 Schauer haben nicht Zeit, sich Karawänen über das Weidoborn, als...  
 Schauer haben nicht Zeit, sich Karawänen über das Weidoborn, als...

die Schöne, erobert sich dann, unter der Einwirkung des Steuers...  
 die Schöne, erobert sich dann, unter der Einwirkung des Steuers...  
 die Schöne, erobert sich dann, unter der Einwirkung des Steuers...

Schrecklicher Empfang nach der Sommerreise. Die 66 Jahre...  
 Schrecklicher Empfang nach der Sommerreise. Die 66 Jahre...  
 Schrecklicher Empfang nach der Sommerreise. Die 66 Jahre...

Wright's erster öffentlicher Flug. Wilbur Wright hat, wie...  
 Wright's erster öffentlicher Flug. Wilbur Wright hat, wie...  
 Wright's erster öffentlicher Flug. Wilbur Wright hat, wie...

Ein 340 Jahre alter Prozess. Aus Mexiko wird...  
 Ein 340 Jahre alter Prozess. Aus Mexiko wird...  
 Ein 340 Jahre alter Prozess. Aus Mexiko wird...

Die Tragödie der geigen Schiffsclaven. Aus Remhorst...  
 Die Tragödie der geigen Schiffsclaven. Aus Remhorst...  
 Die Tragödie der geigen Schiffsclaven. Aus Remhorst...

Ein 340 Jahre alter Prozess. Aus Mexiko wird...  
 Ein 340 Jahre alter Prozess. Aus Mexiko wird...  
 Ein 340 Jahre alter Prozess. Aus Mexiko wird...

Ein 340 Jahre alter Prozess. Aus Mexiko wird...  
 Ein 340 Jahre alter Prozess. Aus Mexiko wird...  
 Ein 340 Jahre alter Prozess. Aus Mexiko wird...

**Franz Kühner & Co.**  
 (Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner)  
 empfohlen sich zur Lieferung sämtlicher Sorten:  
**Kohlen Koks Briketts und Holz.**  
 Bureau: C 4, 9a. Teleph.: No. 408

**Ludwig Post**  
 L 13, 12a Telephone 241 L 13, 12a  
 empfiehlt zu billigsten Tagespreisen  
**Ruhrkohlen, Zechenkoks**  
 (Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts  
 für Hausbrandzwecke.

Reichhaltiges Lager aller Arten Taschen-, Wand- u. Standuhren, Wooker etc. in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.  
**August Wunder**  
 Uhrmacher  
 Gelegentlicheschenke Gold- u. Silberwaren, Trauringe, Glashütter Uhren von A. Lange & Söhne. Eigene Reparaturwerkstätte

Grösste Auswahl in **Pianos und Flügel**  
 aus der rühmlichst bekannten Hofpianos-Fabrik GEBR. PERZINA u. anderen Fabriken  
 Abzahlung nach Wunsch, Miete, Umtausch.  
 Spezialhaus für Klaviere **Ferd. Köhler**  
 Mannheim, A 2, 4 u. Friedrichsplatz 10.

**Aufruf.**  
 Badisch. Landesverein vom roten Kreuz.  
 Unter dem Protektorat S. M. G. des Großherzogs  
**Hilfsstätigkeit für Donaueschingen.**  
 Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz hat heute keine Vertreter und aus seinen Kriegshilfs-Einrichtungen für 100 Personen nach Donaueschingen abgehen lassen.  
 Sogleich wurden Freiwillige aus den benachbarten Sammelstellen zu Beihilfe bestellt.  
 Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz bezeichnet sich durch seine Satzung:  
 „Hilfsleistung bei Unfällen allen und außerordentlichen Nothfällen, die rasche und geordnete Hilfe verlangen“  
 als Hauptaufgabe für Donaueschingen.  
 Unsere Zweigvereine sind ersucht, in die Sammlung einzutreten, die Presse wird um förderliche Unterstützung und Weiterverbreitung dieses Aufrufs gebeten.  
 Weiteres sind direkt an das Rote Kreuz-Depot in Donaueschingen zu senden. Geldspenden an unsere Geschäftsstelle.  
 Karlsruhe, Gartenstr. 49, den 6. August 1908.

Sensationell! Neuheit!  
**TODSICHER** für **Fahrräder**  
 keine Fahrtunterbrechung mehr durch Nageldefekte.  
 Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse sofort unser Prospekt gratis und franko.  
**P. & H. Edelmann Nachf.**  
 D 4, 2. — D 4, 2.

Handels-Kurse von 65070  
**Vine. Stock**  
 Mannheim, P1.3.  
 Telephon 1792.  
**Ludwigshafen,**  
 Kaiser Wilhelmstrasse 25,  
 Telephon No. 909.  
 Buchführung: einl. dopp., amerik., kaufm., Buchw., Wechseln, Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Buchpraxis, Steuer-, Schenkungssachen, deutsch u. lateinisch, Handschrift, Maschinenrechnen etc. (60 Maschinen).  
 Gründlich, rasch u. billig.  
 Garant. vollkommenes Ausbild. Zahlreiche ebendiese Anerkanntensurkunden von titl. Persönlichkeiten als auch jeder Richtung  
**„Mustergiltiges Institut“**  
 aufs wärmste empfohlen. Unentgeltlich Stellenvermittlung Prospekt gratis u. franko. Herren- u. Damenkursen getrennt.

**Der Gesamtvorstand**  
 Rumberger Karl Reich Wüller  
 Generalsekretär i. D. Generalsekretär, Generalsekretär  
 Vorsitzender Mitglied der I. Kammer Generalsekretär des Bad. Kreisvereins.

**„Ich pass auf“**  
 dass die Milch nicht überkocht. Preis dieses Milchkochers 75 Pfg. Ueberall zu haben; sonst direkt gegen Nachnahme von Mk. 1.10 bei: Alfred Hofmann, Hannover, Colnerstr. 101.  
**Soda-Wasser**  
 25 Flaschen zu 1,25 Mk.  
 U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24.  
 Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb.  
 Telefon 3270  
 Preisliste über Syphon, Brausmittelmaschine u. alle sonstigen Getränke gratis.

**Diskontierung von Buchforderungen**  
 zu koulanten Bedingungen. Prospekte stehen unentgeltlich zur Verfügung.  
**Delkredere- u. Treuhändl.-G.,**  
 zu Frankfurt a. M. 4472  
**Frachtbrieft** alle Art, stets vorrätig in der  
 Dr. S. Saas Buchdruckerei.

**Ankauf.**  
**1000 getr. Anzüge aller Art**  
 Sacco, Rock- und Smok-Anzüge, Paläto, Hosen, Militär- und Beamtenuniformen, Schuhe, Damenkleider etc.  
 benötige dringend für meine Geschäfte und Versand, dafür bezahle reelle, hohe, von keiner noch so prahlenden Konkurrenz erreichte Preise. 7748  
**Ich kaufe auch Möbel, Bettfedern**  
 Antiqua, Gold, Silber, Tressen, Partiewaren etc. Ged. Offerten erbiten per Post oder Telephon an **Selig, E 4, 6, nur Eckladen.**  
 Rufnummer 4178.  
 Komme pünktlich, auch nach ausserhalb.

**Ueberraschung!**  
 Ich habe dringenden Bedarf für mein Versandgeschäft nach Russland für von Herrschaften abgel. Herren- u. Damenkleider, z. B. Sacco, Rock-, Frack-Anzüge, Möbel, Bettfedern, Gold, Silber, Tressen. Bemerke, dass ich für **Sacco-Anzüge, einzelne Hosen sehr hohe Preise bezahle.** — Ged. Bestellungen erbitet 77602  
 Bryn, E 4, 3, 1 Treppe.  
 Komme auch ausserhalb.

MARCHIVUM

MARCHIVUM

MARCHIVUM















Gerichtszeitung.

Berlin, 8. Aug. Die 9. Ferienstraffkammer des Landgerichts I hatte sich heute mit einer Verleumdungsklage zu befassen, die der Kaufmann Bernhard Wendelsohn gegen den bishöflichen Probator W. Pappert aus Fulda angebracht hatte. Gleichzeitig hatte Pappert gegen Wendelsohn die Widerklage wegen Verleumdung erhoben. Dem Prozeß lag folgender Sachverhalt zugrunde: Im Mai 1906 traf Wendelsohn auf der Straße in Berlin eine Dame, deren Bekanntschaft er zu machen wünschte. Er folgte ihr unauffällig und ermittelte schließlich nach Herbeiführung vieler Schwierigkeiten den Namen der Dame. Er erfuhr, daß sie Maria Pappert hieß und die Tochter des bishöflichen Probators Pappert in Fulda war. Nach einigen Tagen lernte er das junge Mädchen kennen, und schließlich kam es zwischen beiden zu einem intimen Verkehr. Wendelsohn hielt es für seine Pflicht, sich mit den Eltern in Verbindung zu setzen, und diesen das Vorgefallene mitzuteilen. Infolge dessen er bei dem Vater in aller Form um die Hand des jungen Mädchens. Die Tochter wurde sofort von den Eltern nach Fulda zurückgeschickt, und hier fand unter Zustimmung der Eltern die Verlobung statt. Der Vater hatte hierbei nur die eine Bedingung gestellt, daß Wendelsohn, welcher der jüdischen Konfession angehört, zu der römisch-katholischen Kirche übertritt. Der Privatkläger war bereit, für seine Verbindung mit dem Mädchen jedes Opfer zu bringen, und ist tatsächlich zum Katholizismus übergetreten. Er hat dieses Opfer jedoch vergeblich gebracht. Fräulein Maria änderte plötzlich ihre Gesinnung. Die junge Dame erklärte ihrem Verlobten in einer heimlichen Aussprache, daß sie „von der Geistlichkeit derartig beeinträchtigt und mißbraucht werde, daß sie überhaupt nicht mehr wisse, was sie tue.“ Doch der geistliche Vertreter der Familie gegen die Verbindung sei, deutete darauf hin, daß die plötzliche Gesinnungsänderung auf eine Beeinflussung durch die Geistlichkeit zurückzuführen war. Fräulein Maria selbst führte einmal an ihren Verlobten: „Rette mich, ich halte es hier nicht aus, ich will fort von hier, ich werde fast gefangen gehalten, die Eltern und die Geistlichkeit sehen mir so zu.“ Einmal erfuhr Wendelsohn von seiner Braut einen Brief, in dem sie ihm kurz und bündig erklärte, daß alles aus sei und daß aus einer Heirat nichts werden könne. Dies war das letzte Lebenszeichen, das Wendelsohn von seiner Braut erhalten hat. Wendelsohn erklärte dem Vater, daß er von dem Mädchen nicht lassen werde und wenn er darüber zu Grunde gehen sollte. Über alle seine Bemühungen scheiterten. Nach seiner Behauptung sei das Mädchen völlig zum Spielball seines Vaters und Beichtvaters geworden, die Geistlichkeit sei täglich in dem Hause ein- und ausgegangen. Schließlich wandte sich Wendelsohn nochmals an den Vater. Er forderte unbedingt eine Unterredung mit seiner Braut und erklärte, daß er nicht länger mit sich Komödie spielen lasse, er würde sich an den Bischof wenden unter Beifügung des gesamten Materials. Als Antwort folgten zwei Briefe, die den Gegenstand des jetzigen Privatklages bildeten. In diesen war von „frechen Ungeschicklichkeiten und Drohungen“ eines Menschen die Rede, der einem Christenmädchen das höchste Gut, die Unschuld, geraubt habe, und unterzeichnet waren diese Briefe „mit der dem Verfasser meiner Tochter gebührenden Achtung“. In der ersten Verhandlung vor dem Schöffengericht Berlin wurde Pappert

wegen Verleumdung des Wendelsohn zu 120 Mark Geldstrafe oder 12 Tagen Gefängnis verurteilt. Wendelsohn wurde von der Widerklage losgelassen freigesprochen. Wegen seine eigene Verurteilung und die Freisprechung Wendelsohns legte Pappert Berufung ein, so daß sich die Strafkammer nochmals mit dieser Sache zu beschäftigen hatte. In der Zwischenzeit hatte Wendelsohn alles, was in seinen Kräften stand, getan und keine Mittel gescheut, um den Aufenthaltsort seiner Braut zu ermitteln. Er stellte fest, daß Maria nach Karlsruhe abgemeldet, dort aber nicht eingetroffen ist, vielmehr in einem Kloster in Belgien oder Holland gefangen gehalten werde. Die heutige Verhandlung wurde dadurch beendet, daß der Angeklagte in letzter Stunde seine Berufung und auch die gegen das freisprechende Urteil des W. zurückzog, so daß das erste Urteil des Schöffengerichts damit die Rechtskraft erlangt hat.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; Schriftliche, mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rechtsverbindlichkeit.)

Abonnent K. K. 1. Wenn ein Artikel bereits patentiert ist, darf er unter keinen Umständen von anderer Seite nachgemacht und in den Handel gebracht werden. Wir haben Ihre erste Anfrage so aufgefaßt, daß Sie wissen wollten, ob ein durch Patent geschützter Gegenstand von anderen als dem Patentinhaber gewerblich hergestellt werden dürfte. 2. Haben Sie aber persönlich eine Erfindung gemacht oder erworben, die Sie schützen lassen wollen, so ist das Patentgesetz beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin anzumelden.

Abonnent Karl S. Zürich hat nur 102 000 Einwohner. Zürich ist auch die größte Stadt der Schweiz.

„Erbkassat“. 1. Ein entsprechender Vermerk ist nicht erforderlich. 2. Der Mann erbt, wenn seine zweite Ehe kinderlos bleibt, neben den Eltern seiner zweiten Frau die Hälfte; leben weder deren Eltern noch Geschwister, so erhält er die ganze Erbschaft. Geschwister würden zusammen, wenn keine Eltern der Frau bei deren Tod lebten, die andere Hälfte erben. 3. Die Frau kann ein Testament in der angegebenen Weise rechtskräftig errichten. Der Mann kann dann allerdings seinen Pflichtteil in bar verlangen, wenn er im übrigen die Erbschaft ausschlägt.

W. W. Jungbusch. 1. Der Hausbesitzer ist nicht verpflichtet, Klatsch mit Angabe der neuen Wohnung des Mieters an seinem Hause zu dulden, wenn letzterer ausgezogen ist. 2. Wenn der Mieter mit Willen des Vermieters über die Mietzeit hinaus wohnen bleibt, kann mangels anderweitiger Vereinbarung kein höherer Mietzins als der bisherige gefordert werden.

Langjähriger Abonnent R. hier. Die Thele dürfen Sie nicht verkaufen, da Ihnen ein Pfandrecht an denselben nicht gelang. Auf Verlangen müssen Sie dem Eigentümer Schadensersatz leisten. Der Hausmeister haftet aber seinerseits wieder Ihnen gegenüber für den Betrag.

Abonnent A. W., Lindend. 1. Sie sind zur Begleichung der Scheide nicht ohne weiteres verpflichtet; denn einmal stellt nicht fest, daß Ihr Sohn überhaupt der Täter ist und zweitens ist nicht erwiesen, daß Sie Ihre Aufsichtspflicht verletzt haben. Beides muß der Kläger beweisen. 2. Wenn Sie gleichwohl zahlen wollen, so beantragen Sie nur den Betrag zu zahlen, den Ihr Versicherer verlangt hätte; die Versicherung hätte zunächst bei Ihnen anfragen müssen.

Abonnent Nr. 479. Da Sie den Antrag, mit Kamendanten schriftlich unterfertigt, endgültig gestellt hatten, ist die Versicherungsgesellschaft in Ihrem Rechte, wenn sie die Kasse für das Vierteljahr fordert. Vielleicht liegt es in Ihrem Interesse, die Versicherung beizubehalten.

Abonnent Eduard R. Sendet es sich um Allergien, so nehmen Sie verdünnte Weingeistauflösung, bei Gallenleiden ist wiederholtes Auswaschen mit gelöser Citronensäure zu empfehlen.

Abonnent J. A. 7359. Wir nennen Ihnen nachstehende Fachzeitschriften und raten, sich vom Verlage Probenummern kommen zu lassen: Stein und Mörkel, Berlin, Deutsches Steinbildhauer-Journal, Leipzig. Der deutsche Steinbildhauer und Steinmetz, München, Deutsche Schloßerzeitung, Berlin, Allgemeine Schloßerzeitung, Dresden, Deutsche Schloßer- und Schmiedzeitung, Nürnberg, Deutsche Tischlerzeitung, Berlin, Der deutsche Tischlermeister, Berlin, Allgemeine Tischlerzeitung, Berlin, Der Zimmerer, Hamburg, Südd. Zimmermeister-Zeitung, Mannheim, Allgem. deutsche Zimmermeisterzeitung, Mannheim.

Sch., Heidelberg. Das erstrebte Ziel ließe sich in Deutschland nur erreichen, wenn Sie wie Ihre Braut an einem anderen Orte solange Ihren Wohnsitz nehmen würden, wie es erforderlich ist, um kein vorüberiges Aufgebot in den Matriken mehr nötig zu machen. Andererseits wäre eine Beschließung in England ins Auge zu fassen. Einzelheiten erfahren Sie durch das Reisebureau S. Arnheim u. Co., Hamburg.

Abonnent S. M. 1. Bei kalten Wädern pflegt man nicht unter 10 Grad Wasserwärme herunter zu gehen. 2. Bei 0 Grad bildet sich bereits Eis.

H. K., Sodenheim. 1. Beantragen Sie ihre Aufnahme bei dem Bürgermeisterrat; beizufügen ist Geburtsurkunde von Ihnen, Heirat und der Kinder, ein Zeugnis über die erfolgte Ehe-scheidung und ein Kennzeichnungszeugnis. Kosten entstehen nur in Höhe der Schreibgebühren. 2. Ein Kaufvertrag über Grundstücke und sonstige Sachen ist gültig, auch wenn er nicht materiell gültig wurde. 3. Dasselbe gilt von einem Pfandvertrag. Uebergabe der Fahrnisse ist noch erforderlich.

Abonnent M. 5. 1. Sie können den Hauswirt Ihres Sohnes nicht für die Unkosten verantwortlich machen, da er ein Recht darauf hat, daß seine Mieter nach Ablauf der Mietzeit ausziehen, auch wenn einer von ihnen krank ist. 2. Gegenüber der Orts-frauenhilfe können Sie wegen nicht erfolgter Anmeldung keinerlei Ansprüche erheben; Sie müssen sich an das Bürgermeisterrat mit dem Antrag um Unterstützung wenden.

Abonnent P. D. hier. Die Schreibeimer Kirchweih von 1909 fand am Sonntag den 27. August statt.

famos würzt „Knorr-Sos“, so sagen die Konsumenten dieses neuen Produkts. Zu haben bei: Louis Kochert, Mannheim, Q 1, 8/9. 4570

Möbl. Zimmer. S 2, 8 2 Z. r. möbl. Zimmer mit od. ohne Penk. u. v. 26140. S 6, 9 3 St. möbl. Z. mit 2 od. 1 Bett u. v. 26452. S 6, 32 2 St. schön möbl. Zim. m. freier Abtritt zu verm. 25964. T 1, 2 möbl. Zim. m. u. o. Penk. sofort zu vermieten an Herr oder Dame. 26255. T 3, 1 3 Z. r. (Brettelstr.) 1 g. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 26391. T 3, 20 2 St. od. gut möbl. Zimmer zu verm. 26189. T 4, 21 1 Z. r. möbl. Zim. mit od. ohne Penk. sofort zu vermieten. 26219. T 6, 17 1 Z. r. möbl. Zimmer mit od. ohne Penk. sofort zu verm. 26119. T 4, 26 2 Treppen, groß, helles möbliertes Zimmer zu vermieten. 26294. T 6, 29, 2 St. Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn oder Dame zu verm. 26279. U 1, 4, eine Treppe, möbliert, Wohn- u. Schlafz. zu v. 25992. U 3, 18 (König) 2 Z. r. je ein möbl. Zimmer zu verm. u. Schlafz. für 1 od. 2 Pers. m. od. od. Penk. u. v. 26199. U 4, 6, 3 St. od. möbl. Zim. sofort zu vermieten. 26306. U 4, 10 2 Treppen, fein möbl. Wohn- u. Schlafz. im 2. ord. Herrn od. Damen, auch geteilt, u. v. 26111. U 5, 13, 3 Z. r. je ein möbl. Zimmer an den Ring geb. sofort zu vermieten. 26323. U 6, 3 4 St. r., einfach möbliertes Zimmer an soliden Herrn per sofort preiswert zu vermieten. U 6, 18 Ringstr. (1 Treppe) 2 Z. r. möbl. Zim. separ. Eingang zu verm. 26347. Wiphornstr. 10 3 St. r., je ein möbl. Zim. an best. Herrn od. Fräul. sof. u. v. 26323. Wagners-Anlage 11, 3 St. r. gut möbl. Zim. sof. u. v. 26372. Wadernstr. 11, 2 St. r. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 26354. Wismarstr. 5, 2 Trepp. 1 od. 2 schön möbl. Zim. m. Balken zu verm. 26338. Wöhrstraße 24, 4 St. od. schön möbliertes Zimmer, m. separ. Eingang, an soliden Herrn zu verm. 26399. Wöhrstr. 24, 2 St. r. je ein möbl. Zimmer an soliden Herrn sofort zu vermieten. 26341. Wöhrstraße 3, 4 St. r. je ein möbl. Zim. sof. u. v. 26323.

Spart Zeit. Arbeit. Geld! Das Waschmittel der Zukunft! Persil Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche! Garantiert schmerzlos und unschädlich. Alleinige Fabrikanten Henkel & Co., Düsseldorf

F. Grohe empfiehlt in bester Qualität alle Sorten 80012/2 Ruhrkohlen, Ruhr-Zechenkoks Ruhr-Gaskoks (für irische Oefen) Antrazit (deutsche u. englische) Brikets, Brennholz zu billigsten Tagespreisen. K 2, 12. Tel. 436.

Zum Tucher Spezial-Ausschank der Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei A.-G. Nürnberg. Friedrichsplatz 16. Gute Küche. Beste Bierpflege. Helles und dunkles Tucherbier. Andreas Kirchner. Tucherbier hell u. dunkel in Flaschen u. Syphons bei Fr. Melchior, Elisabethstr. 5, Tel. 1883. 80818 General-Vorort: Th. Matthes, Mannheim. Tel. 2772.

Gebrüder Kappes liefern sämtliche Sorten Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets, deutsche u. englische Anthrazit sowie Buchen- und Forlenscheitholz in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen. Luisenring 56. Luisenring 56. Telephon 852. 78483

Jean Beckerstr. 4 part., rechts, sehr schön möbl. Parterre-Zimmer sofort oder per 1. Aug. zu verm. 61016. Neplerstraße 40 1. St. schön, möbl. Schlafz. u. Wohnz., Schloßstr. 1. St. u. v. 60200

Deftlicher Stadtteil Rachenstraße 13, partiere, schön möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer an nur besseren Herrn sofort zu vermieten. 62280

Quadrillstr. 4 3 Treppen links, elegant möbliertes Wohnzimmer, bei ruh. Penk. in prima, freier Lage, sof. zu verm. 62280

Meerfeldstr. 19 3 Z. r. schön möbl. Zim. zu verm. 62280

Ruitersstraße 20 1 Z. r., freie Lage am Luisenpark, fein möbl. Zimmer per 1. August zu verm. 62495

Wartung 37a (Theaterplatz), 1 Z. r. gut möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. 26403

Reinertshofstr. 29 3 St. r. elegant möbl. Zim. mit freier Aussicht auf den Rhein sof. u. v. 62834

Schwefelstr. 12 2 Z. r. schön möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten (am Tatterl.) sofort zu vermieten. 26178

Tunstraße 13, 5 St., vis-à-vis 2. Etagen, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 26099

Möbl. Zimmer mit Penk. an M. 2. Herrn per 1. September zu vermieten. Anfragen: 4353

Schüler Ferien-Kurse F 1, 3 Mannheim.

Gander's Herren und Damen wird in kurzer Zeit eine schöne Grundbesitz über Ausbildung in der Schriftführung typograph. Stenographie u. Maschinenschreiben. Gebrüder Gander F 1, 3 Mannheim F 1, 3 (68179)

Jedes Fahrrad jede Nähmaschine jede Strickmaschine jede Schreibmaschine wird repariert und schnellstens repariert. 54489

Kugo Sieber Mechaniker. Neckarau: Rathausstr. 21. Tel. 3492. Mannheim: O 5, 1. Teleph. 2570

Soll Haben. Köpplinger Bucher-Revisor Hch. Buchner Worms a. Rh. - 6184



# Aufruf!

## zur Hilfe für die Brandbeschädigten der Stadt Donaueschingen.

Ein furchtbares Brandunglück hat die blühende Stadt Donaueschingen zu einem großen Teil in Trümmer und Asche gelegt. An 300 Gebäude sind vernichtet, über 200 Familien sind dadurch ihres Obdachs und Hausrats beraubt. Wird nicht rasch und reichlich Hilfe geleistet, so dürften nicht wenige von ihnen bitterer Not anheimfallen.

Wir richten daher an alle Badener die herzlichste Bitte, uns alsbald Gaben zur Unterstützung der Bedürftigen zuzuwenden. Für deren zweckentsprechende Verwendung werden wir Sorge tragen.

Zugleich ersuchen wir alle Gemeindebehörden des Großherzogtums, unser Unternehmen durch weitest Verbreitung dieses Aufrufs und Errichtung von Sammelstellen tatkräftig zu unterstützen.

## Der Hilfsauschuß für die Brandbeschädigten in Donaueschingen.

- Dr. Mitsch, Oberbürgermeister, Bad.
- Kraus, Generalmajor, Kommandeur des Groß. Gen. b. Artillerie, Karlsruhe.
- Freiherr Dr. von Babo, Geh. Rat, Vorstand des Großherzogl. Geh. Rabinetts.
- Baermann, Reichstagsabg. und Stadtrat, Mannheim.
- Bauer, Rechtsanwalt, Stadtverordneter, Freiburg.
- Des, Stadtrat, Mitglied der 1. Kammer, Freiburg.
- Stral von Berchheim, Geh. Rat, Groß. Bad. Gesandter am Königl. Preuss. Hofe.
- Geh. Bürgermeister, Heilbronn.
- Niedermaier, Stadtrat, Bruchsal.
- Dr. Ding, Stadtrat und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe.
- Dr. Blüthmann, Geh. Oberreg. Rat, Vorstand der Groß. Fabrikinspektion, Karlsruhe.
- Blas, Stadtrat, Karlsruhe.
- von Bobman, Geh. Rat, Präsident des Ministeriums des Innern.
- von Bobman, Geh. Rat, Badischer Gesandter a. D. auf Loretto (Freiburg).
- Beck, Rechtsanwalt und Stadtrat, Karlsruhe, Mitglied der 1. Kammer.
- Gehr, Mitglied von Böcklin, Mitglied der 1. Kammer, Rast.
- Bornhäuser, Stadtrat, Bruchsal.
- Dr. von Brauer, Großherzoglicher, Karlsruhe.
- Bräutigam, Bürgermeister, Rastatt.
- Dr. Braunagl, Bürgermeister, Müllingen.
- Dr. Büchlin, Geh. Rat, 1. Vizepräsident der 1. Kammer.
- Dr. Bunte, Geh. Hofrat und Professor, Mitglied der Ersten Kammer, Karlsruhe.
- Wahl, Landgerichtspräsident, Mannheim.
- Dr. von, Geh. Rat, Direktor des Landesgewerbeamts.
- Demig, Fabrikdirektor, Mitglied der 1. Kammer, Rastatt.
- Wittmann, Stadtrat, Heilbronn.
- Dr. Dörner, Landgerichtspräsident, Mitglied d. 1. Kammer, Karlsruhe.
- Duffner, Geh. Oberreg. Rat, Oberstaatsanwalt, Karlsruhe.
- Freiherr Dr. von Dusch, Geh. Rat, Staatsminister.
- Gört, Bürgermeister, Weinheim.
- Gört, Redakteur, Karlsruhe.
- Gört, Redakteur des „Bad. Landesboten“, Karlsruhe.
- Herrmann, Präsident der 2. Kammer der bad. Landstände.
- Heger, Präsident des bad. Oberstaatsrats, Karlsruhe.
- Herrmann, Stadtrat, Freiburg.
- Dr. Hilde, Stadtrat, Freiburg.
- Hieser, Oberbürgermeister, Baden.
- Hörsing, Geh. Oberreg. Rat, Landeskommissär, Karlsruhe.
- Hörsing, Geh. Oberreg. Rat, Landeskommissär, Freiburg.
- Kraus, Oekonomierat, Mitglied der 1. Kammer, Karlsruhe.
- Kretsch, Generalleutnant i. D., Präsident des Bad. Militärverbandes, Karlsruhe.
- Krommer, Rechtsanwalt und Stadtrat, Freiburg.
- Kraus, Rechtsanwalt, Landtagsabg., Karlsruhe.
- Geiler, Geh. Oberpostrat und Rath. Oberpostdirektor, Karlsruhe.
- Gesell, Kommerzienrat, Obmann d. geschäftl. Bors. d. Stadt, Pforzheim.
- Giesch, Landtagsabgeordneter, Sillingen.
- Gieseler, Stadtrat, Karlsruhe.
- Gieseler, Geh. Rat, Staudirektor, Karlsruhe.
- Freiherr von Gier, Mitglied der 1. Kammer, Sulzfeld.
- Dr. Gieseler, Landtagsabg., Baden.
- Dr. Gieseler, Geh. Rat, Amtsvorstand, Konstanz.
- Dr. Gieseler, Bürgermeister, Oberach.
- Haas, Handelskammerpräsident, St. Georgen.
- Hahn, Oberbürgermeister, Pforzheim.
- Hambrecht, Bürgermeister, Vorsitzender des Verb. der Landgemeinden, Sandhausen.
- Dr. Hahn, Dekan, Freiburg.
- Hahn, Präsident der Handelskammer, Bad.
- Dr. Hahn, Reichstagsabg., 2. Vizepräsident der Zweiten Kammer, Karlsruhe.
- D. Hahn, Geh. Rat, Präsi. des vangel. Oberkirchenrats.
- Hahn, Verlagsbuchhändler, Stadtrat, Freiburg.
- Hahn, Oberbürgermeister, Pforzheim.
- Geh. Privatier, Stadtverordneter, Freiburg.
- Hahn, Redakteur der „Bad. Post“, Karlsruhe.
- Hahn, Landtagsabgeordneter, Donaueschingen.
- Hahn, Kommerzienrat und Stadtrat, Karlsruhe.
- Hahn, Stadtrat, Bruchsal.
- Dr. Hahn, Bürgermeister, Sillingen.
- Hahn, von Hohningen, gen. von Fuens, Kommand. General.
- Hahn, von, Bürgermeister, Mannheim.
- Hahn, Bankier und Stadtrat, Karlsruhe.
- Dr. Ing. Hahn, Geh. Rat, Präsi. d. Ministeriums d. Finanzen.
- Hahn, Handelskammerpräsident, Sandhausen.
- Jacob, Bankdirektor (Filiale der Rheinischen Creditbank), Karlsruhe.
- Jacob, Professor, Geh. Hofrat, Prorektor der Universität Heidelberg.
- Jahn, Stadtrat, Baden.
- Jahn, Stadtratsverordneter, Karlsruhe.
- Jahn, Bürgermeister, Laubertschloßheim.
- Rath. Anwalt, Bors. des Männerhilfsvereins, Baden.
- Kapfner, Stadtrat, Freiburg.
- Kapfner, Rechtsanwalt, Bors. des Synagogenrats, Freiburg.
- Kapfner, Redakteur der „Karlsruher Zeitung“.
- Kapfner, Kollisionsdirektor, Konstanz.
- Kapfner, Privatier, Mitglied der 1. Kammer, Karlsruhe.
- Kapfner, Geh. Kommerzienrat, Handelskammerpräsident, Mitglied der 1. Kammer, Karlsruhe.
- Kapfner, Stadtrat und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe.
- Kapfner, Landtagsabgeordneter, Freiburg.
- Kapfner, Direktor der Badischen Bank, Karlsruhe.
- Kapfner, von Krauß-König, Geh. Rat, Geh. Amtsvorstand, Karlsruhe.
- Kapfner, Landtagsabg. und Stadtrat, Freiburg.
- Dr. Kröner, Prof., Rektor der Techn. Hochschule, Karlsruhe.
- Dr. Kröner, Stadtrat, Freiburg.

- Dr. Krenn, Geh. Oberreg. Rat, Direktor der Oberdirektion des Hofes und Straßenbaus.
- Kraus, Geh. Rat, Amtsvorstand, Baden.
- Venzl, Geh. Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer, Mannheim.
- Dr. Krenn, Geh. Rat, Präsident des Verwaltungs-Gerichtshofes, Karlsruhe.
- Ulmer, Generalmajor i. D., Vorstand des Landesvereins zum Roten Kreuz, Karlsruhe.
- Prinz K. zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg auf Langensfeld.
- Freiherr von Marschall, Geh. Rat, Präsident des Ministeriums des Groß. Landes und der auswärtigen Angelegenheiten.
- Martin, Gymnasialdirektor, Konstanz.
- Martin, Oberbürgermeister, Mannheim.
- Dr. Mayer, Geh. Oberreg. Rat, Mitglied des Oberstaatsrats der Israeliten, Karlsruhe.
- Mayer, Rechtsanwalt und Stadtrat, Freiburg.
- Mayer, Präsident der Handelskammer, Pforzheim.
- Dr. Mann, Stadtratsverordneter, Freiburg.
- Dr. Meyer, Rechtsanwalt und Stadtrat, Freiburg.
- Meyer, Redakteur des „Bad. Beobachters“, Karlsruhe.
- Reh, Geh. Kommerzienrat, Handelskammerpräsident, Freiburg.
- Reh, Obmann d. geschäftl. Bors. d. Stadt, Karlsruhe.
- Müller, Geh. Rat, Geschäftsführer des Bad. Frauenvereins, Karlsruhe.
- Müller, Otto, Kaufmann, Stellvert. Obmann des geschäftl. Vorstandes der Stadt, Karlsruhe.
- Dr. Nimminger, Redakteur der „Bad. Landespost“, Karlsruhe.
- Muth, Geh. Rat, Amtsvorstand, Freiburg.
- Freiherr von Neudamm, Kammerherr, Wirkl. Geh. Rat, Präsi. des Groß. Oberlandesgerichts.
- Dr. Nicolai, Wirkl. Geh. Rat, Präsi. der General-Intendantur der Groß. Hoftheater, Karlsruhe.
- Niedermaier, Präsident der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen, Rastatt.
- Nikolaus, Bürgermeister, Müllingen.
- Dr. Nober, Stadtrat, Freiburg.
- H. Nober, Präsi. Karlsruhe.
- Offenhardt von Bercholz, Oberstleutnant.
- Preißner, Oberamtmann, Amtsvorstand, Bruchsal.
- Reißfelder, Geh. Kommerzienrat, Freiburg.
- Peter, Bankdirektor (Bereitschaft), Karlsruhe.
- Wittner, Geh. Oberreg. Rat, Landeskommissär, Mannheim.
- Post, Kaiserl. Bankdirektor, Karlsruhe.
- Querner, Professor, Landtagsabgeordneter, Heilbronn.
- Rafina, Geh. Oberreg. Rat, Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden, Karlsruhe.
- Rau, Kommerzienrat, Obmann des geschäftl. Vorstandes der Stadt, Freiburg.
- Rausch, Stadtrat, Baden.
- Rehmann, Oberstaatsanwalt und Landtagsabg., Karlsruhe.
- Rehmann, Prof., Direktor der Techn. Hochschule, Karlsruhe.
- Dr. Reichardt, Bürgermeister, Rastatt.
- Dr. Reinhardt, Geh. Rat, Mitglied des Staatsministeriums.
- Reiß, Geh. Kommerzienrat, Mitglied der 1. Kammer, Mannheim.
- Ritter, Bürgermeister, Mannheim.
- Dr. Freiherr von la Roche-Starkensfeld, Mitglied der Ersten Kammer, Heidelberg.
- Rohrer, Stadtrat, Heidelberg.
- Rohrer, Prof., Landtagsabgeordneter, Heidelberg.
- Roth, Geh. Rat, Generaldirektor der Staatseisenbahnen.
- Freiherr Rüdiger von Tollenberg, Landgerichtsdirektor, 2. Vizepräsident der 1. Kammer, Karlsruhe.
- Dr. von Sallwürf, Direktor des Groß. Oberstaatsrats.
- Sander, Geh. Kommerzienrat, Mitglied der 1. Kammer, Bad.
- Dr. Schenkel, Wirkl. Geh. Rat, Präsident der Groß. Oberverwaltungsammer.
- Schill, Bürgermeister, Waldbrunn.
- Dr. Schmidt, Geh. Hofrat, Prof. an der Universität Heidelberg, Mitglied der 1. Kammer.
- Schott, Kommerzienrat, Präsi. d. Handelskammer, Heidelberg.
- Dr. von Schulze-Greifensee, Direktor d. Univers. Freiburg.
- Frhr. von Seiden, Oberstleutnant, Karlsruhe.
- von Senger, Oberreg. Rat, Amtsvorstand, Osnabrück.
- Schuler, Stadtrat, Groß. Hoftheater, Karlsruhe.
- Sigrist, Oberbürgermeister, Mitglied der 1. Kammer, Karlsruhe.
- Sinner, Kommerzienrat, Karlsruhe.
- Stadler, Stadtverordneter, Freiburg.
- Steier, Holzhändler, Stadtrat, Freiburg.
- Dr. Freiherr von Stöckingen, Mitglied der Ersten Kammer, Sillingen.
- Strand, Geh. Oberreg. Rat, Landeskommissär, Konstanz.
- R. H. Strang, Bankier (Bankhaus Strauß u. Co.), Karlsruhe.
- Stritt, Oberbürgermeister, Bruchsal.
- Strohmeier, Kommerzienrat, Handelskammerpräsident, Konstanz.
- Thoma, Hans, Professor, Galleriesdirektor, Mitglied der Ersten Kammer, Karlsruhe.
- Wibel, Landgerichtspräsident, Freiburg.
- Witt, Kaufmann, Stadt, Freiburg.
- Waltzer, Privatier, Stadtrat, Freiburg.
- Weber, Oberbürgermeister, Konstanz.
- Weber, Majoratrat, stellv. Vorsitz. des Frauenvereins, Baden.
- Dr. Well, Rechtsanwalt und Stadtrat, Karlsruhe.
- Dr. Weß, Bürgermeister, Mitglied der 1. Kammer, Eberbach.
- Dr. Widmann, Oberbürgermeister, 1. Vizepräsident der 2. Kammer, Heidelberg.
- Dr. Windelband, Geh. Rat, Mitglied d. 1. Kammer, Heidelberg.
- Dr. Winterer, Oberbürgermeister, Mitglied d. 1. Kammer, Freiburg.
- von Winterfeld, Oberst u. Regiments-Kommandeur, Mannheim.
- Witt, Geh. Rat, Direktor d. St. Reichsanstalts, Karlsruhe.
- Dr. Wehner, Landgerichtspräsident, Mitglied des Reichstags und der 2. Kammer, Osnabrück.
- Zuherdem sind sämtliche Kaufhäuser und Zeitungs-Expeditionen zur Entgegennahme von Gaben bereit. Anfragen sind an das Bürgermeistertum in Karlsruhe zu richten.

**Vergnügungsfahrt nach Oppenheim a. Rh.**  
 mit Unigen in Worms a. Rh. in d. Kaiserlichen  
 „Mannheim“ am Donnerstag, 12. August 1908.  
 Fahrpreis für die u. Rückfahrt: nach Oppenheim  
 einschließlich 1.50 Mk. Schiffer 1 Mk. nach Worms  
 einschließlich 1 Mk. Schiffer 50 Pf. Besuchen haben 1 nichtschiff-  
 fähige Aush. weitere Kinder zahlen den halben Preis für  
 Besuchen. Abfahrt Mannheim vorm. 10 Uhr, kurz nach  
 Oppenheim 12 Uhr, Abfahrt Oppenheim 5 Uhr, Abfahrt  
 Worms 9 1/2 Uhr abends, Rückfahrt Mannheim 9 1/2 Uhr abends.  
 Restauration an Bord ohne Verpflichtung für Mittagessen. Rück-  
 fahrt 1. Klasse. In der Rückfahrt auf dem Dampfer.

Unwiderruflich letzten 2 Vorstellungen:  
**Heute Mittwoch, den 12. August 08.**  
**CIRCUS**  
 Sarrasani 80931  
 Mannheim — Auf dem Messplatz — Tel. 6432  
 Heute Mittwoch, den 12. August 1908,  
**2 Gala-Vorstellungen 2**  
 mit durchaus gleich reichhaltigem Weltstadtprogramm  
 4 Uhr nachm. 8 Uhr abends  
 Gala-Fremdvorstellung  
 In dieser letzten Nach-  
 mittagsvorstellung sahnen  
 Kinder unter 14 Jahren u.  
 Militär bis zum Feldwebel  
**halbe Preise**  
 Dank- und  
 Abschieds-  
 Vorstellung  
 mit glänzendem Welt-  
 stadtprogramm.  
 Preise der Plätze: Loge (num.) M. 2.50, Sperrsitz (num.)  
 M. 1.50, I. Platz (nicht num.) M. 1.20, II. Platz M. —, 40,  
 III. Platz (letzter Sitzpl.) M. —, 60, Gallerie (Sitzpl.) M. —, 40  
**Vorverkauf** von morgens 10 Uhr an ununterbrochen  
 an der Circuskasse (Ferial 8492) für sämtliche Vor-  
 stellungen und nur für Abendvorstellungen bis August  
 Kramer, Lit. D 1, 2/8 (Paradeplatz) bis 6 Uhr abends.  
 Telefonisch bestellte Billets können nur bis zu einer  
 halben Stunde vor Beginn jeder Vorstellung reserv. werden.

**Haasenstein & Voelter AG**  
 Annoncen-Journale für alle  
 Tages- u. Wochenblätter für  
**Mannheim P. 21**

**Eine II. Hypothek**  
 von 10 000 Mk., gleich 15%,  
 nach 60%, erster aufzunehmen  
 gefällig. 4594  
 Das Haus rentiert zu 10%.  
 Es können die besten Sicher-  
 ungen gestellt werden.  
 Off. unt. N. 1081 an  
 Haasenstein & Voelter,  
 H.-G., Mannheim.

Mannheim  
 0 4 8 U  
**RUDOLF MOSSE**  
 Sehr rentables  
**Wohnhaus**  
 auf dem Lindenhofe wegen  
 Belegung bei kleiner Anzahlung  
 zu verkaufen. 7726  
 Offerten unter G. 119 P. N.  
 an Rudolf Mosse, Mann-  
 heim.

**Mk. 500 000**  
 Kapital für erdhei-  
 lige Versicherungen auf  
 industriell Anlagen ge-  
 stellt. 7716  
**abzugeben.**  
 Off. unt. G. 997 P. N.  
 an Rudolf Mosse,  
 Frankfurt a. M.

**Friedrichs-Park.**  
 Heute Mittwoch, 12. August  
**Nachmittags- u. Abend-Konzert.**  
 Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr:  
**Wagner-Strauß-Abend**

**„Pergola“**  
 Friedrichsplatz 9  
 Diners u. Soupers a Mk. 1.50.  
 Abonnement Mk. 1.20.  
 Münchener, Pilsener u. Kulmbacher Bier.  
 Restauration im Freien.

**Hotel Kyffhäuser**  
 Ausschank des **Rothhaus-Pilsner**  
 u. **Franziskaner (Leist-Bräu)**  
 seit heute direkt vom Fass, sowie vor-  
 zügliche Küche empfiehlt. 80895  
**L 15, 14 G. W. Haas L 15, 14**

**Sanatorium Hirsau** bei Calw. Wirt. Schwarz.  
 Tel.-Amt Calw Nr. 99.  
 f. Nervenleidende, innere Kranke, Zuckerkranke u. a.  
 Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt zu Diensten. Zwei Aarate.  
 Bes. u. leitender Arzt: **Dr. med. Carl Römer.**  
 7170

**„Sängerhalle“ Mannheim**  
 Hierdurch beehren wir uns, unsere werten Mit-  
 glieder nebst Familienangehörigen zu unserem am  
**Samstag, 16. August d. J., nach Sinsingen**  
 (Städt. u. Oberborsche Brauerei) stattfindenden  
**Familien-Ausflug**  
 verbunden mit grossem  
**Kinderfest**  
 ganz ergebenst einzuladen.  
**Der Vorstand.**  
 NR. Die Abfahrt erfolgt um 2 1/2 Uhr v. Sinsingen  
 dem U 2-Gehäuse. 80993

Niederlage für Mannheim und Umgebung  
 Verlangen Sie  
**Beinstener Mineral-Wasser**  
 in natürlicher Füllung!  
 B. Ansmann, Fernspr. 2962, Seckenheimerstr. 50.

**Modistin**  
 und erndl. Verkaufsstelle per  
 sofort oder später im dauernden  
 Vertrauensverhältnis, gel. Oberin  
 mit Beign. Abicht. und Geh.  
 Knit. und Web. unt. M. 104 P. N.  
 an Rudolf Mosse, Mannheim.

**Benz-Doppelphaeton**  
 P. S. 6 Sitze, amer. Bau,  
 hochseits in tadelloser Zu-  
 stand, mit kompletter Ausst.  
 Schwenker, voll unterack.  
 zu verkaufen.  
 Entsch. unter T. 109 P. N.  
 an Rudolf Mosse, Mannheim.  
 7713

**Lehrstille**  
 geht in diesem Herbst, an  
 lichen Papier- und Schreib-  
 waren. Off. u. P. 127 P. N. an  
 Rudolf Mosse, Mannheim.  
 Junger Mann, 27 Jahr,  
 erpeditantentüchtig, holl.  
 Arbeitsweg, sucht hier für  
**Reise**  
 u. Führt bei Gelegen-  
 heit Weinfrucht. Engl. u.  
 franz. Sprachkenntn. Später  
 möglich. Off. u. N. 127 P. N.  
 an Rudolf Mosse, Mannheim.

**Baumaterialien-**  
 u. **Kohlenhandlung**  
 an verkehrreichen Platz  
 benutzbar (Kohlhandlung), mit  
 großer (runder) Anzahlung, ca. 100  
 Mk. jährlicher Miete ist ein-  
 zu setzen von ca. 16 000 Mk.,  
 keine Wägen, Kabinen,  
 Jalousien u. dergleichen. Jährlich  
 ein Einnahme mit 100 000 Mk.  
 zum 1. 10 000 — nur bester  
 Zustand wegen sehr guten Lage  
 zu verkaufen. Offerten unter  
 P. V. C. 249 an Rudolf Mosse,  
 Frankfurt a. M. 7719

**Vermischtes.**  
**Sorbonne Ehemittlung**  
 streng diskret. Nichtanonyme  
 Off. u. Nr. 26617 an d. Hauptst.

**Heirat.**  
 Chines. P. 21 (Holl.)  
 22 J. a., 150-180 Mk. Miete,  
 wünscht Dr. med. u. Rechts-  
 anwalt m. gut. Bezugs. Off.  
 an Rudolf Mosse,  
 63608 Rastattstr.

**Schlafstellen**  
 4 Tr. Gute Schlaf-  
 st. zu verm. 26643